

Volksstimme

Einzelpreis 20 Pfennig

Tageszeitung der Sozialdemokratischen Partei

Die „Volksstimme“ erscheint an jedem Wochentag abends. — Verantwortlich: Albert Pauli, Magdeburg. — Verantwortlich für Inserate: Carl Panitz, Magdeburg. — Druck und Verlag von W. Panitz & Co., Magdeburg, Große Mühlstraße 3. — Fernsprechnummer 6263 bis 6267. — Postzeitungsliste 2. Nachtrag Seite 110. — Verkaufspreis: Monatlich 2,00 Mark, Abholer 1,80 Mark, Einzelpreis 15 Pfennig, Sonntags 20 Pfennig.

Anzeigenpreise: Die 10gespaltene 27 Millimeter breite Nonpareilzeile brüch 20 Pf., auswärts 30 Pf., Familienanzeigen und Stellengesuche 12 Pf., Werbestalender 30 Pf., die dreigespaltene 30 Millimeter breite Klebezeile brüch 100 Pf., auswärts 150 Pf. Rabatt geht verloren, wenn nicht binnen 10 Tagen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Für Plagiate keine Gewähr. Erfüllungsort Magdeburg. Postfachkonto Nr. 122 Magdeburg.

Nr. 201.

Magdeburg, Sonntag den 29. August 1926.

37. Jahrgang.

Im Dienste eines Erpressers.

Rampagne gegen Sebering.

Den Rechtsparteien macht der politische Sommer 1926 wenig Freude. In großen Scharen eilten ihre bisherigen Wähler zu den Wahlen des Volksentscheids. Die großen Paraden ihrer „vaterländischen Kundgebungen“ schrumpften zu dürtigen Demonstrationen zusammen, während die republikanischen Lage in Düsseldorf, Leipzig, Nürnberg und anderwärts zu Riesenkundgebungen emporwuchsen.

Immer mehr wandten sich auch große Teile des Bürgertums vom lärmenden Spektakel nationalistischer Schaustellungen ab, immer tieferer Abscheu ergriff weiteste Volksschichten vor einer Gesinnung, die sich in zahlreichen Morden, die mit und — wie in Bayern — gegen die behördlichen Organe aufgeklärt wurden, offenbart hatte. Stets heller wurde das Licht, das durch die Aufklärungsarbeit der Linken und nicht zuletzt durch die Fehde im Rechtslager selbst über die ungeheure Korruption innerhalb des Rechtslagers verbreitet wurde. Der Dresdner Volksopfer-Standard, die

Enthüllungen über den Braunschweiger Stahlhelm und zahlreiche andre ähnlich gelagerte Fälle rissen auch vielen gutgläubigen Mitläufern der Rechtsparteien die Augen auf und zeigten ihnen die „Ketter“ und „nationalen“ Führer als geriebene Gauner und struppellose Beutewölfer.

Und nicht einmal von der reaktionären Justiz her kam wirkungsvolle Hilfe, denn gerade diese Justiz ist ja selber die jähersten Wunden und erlitt jochen in Magdeburg ein Panama, das sie aufs schwerste blutet und belastet.

Nein, das war kein glorreicher Sommer für die Rechtsverbände und Rechtsparteien. Sie, die nach ihren einstigen Wahlplakaten Deutschland aus dem Dreieck ziehen wollten, sitzen so tief im eignen Sumpfe.

Wo sind so viele der „ganz nationalen“ Führer, der „heroischen“ Charaktere, der Edelgermanen geblieben? Im Gefängnis haben sie Zeit, über die Vergänglichkeit des Ruhmes und über die „herrlichen Zeiten“, da sie auf Kosten von „nationalen Spenden“ mit Vordermädchen ein „keusches romantisches“ Liebesleben führten, nachzudenken. Der Jungdeutsche Orden, vormals hochgepriesen als vaterländische Organisation, wird heute von den „vaterländischen Verbänden“ als vaterlandslos verhöhnt.

Der Jungdeutsche Orden aber unterrichtet über alle Vorgänge im Stahlhelm und über alle Kulissenarbeit der Geldgeber, die hinter dem Stahlhelm stehen, wacht kräftig an und aus und sagt mit scharfen Worten, daß auch der Stahlhelm nichts anderes sei, als ein geschäftliches Unternehmen, und daß bestimmte Geldgeber zu ganz bestimmten Zwecken hinter ihm ständen.

Nach einem solchen Sommer der Entlarvung und Zerlegung, angeht die kommenden parlamentarischen Entscheidungen und des Verlangens der Deutschnationalen nach Sigen in der Reichsregierung, denkt man im Rechtslager daran, die Verbitlamagne mit einem

neuen Verleumdungskampagne zu eröffnen.

Der Panmat-Skandal brach zusammen, nun sollen neue Verdächtigungen und erdichtete Behauptungen in die Welt gesetzt werden, um die Blicke der Spießer von der ungeliebten Korruption im Rechtslager abzulenken und wieder einmal mit künstlich erzeugter Entrüstung über sozialdemokratische Führer herfallen zu können.

Die Rechtsparteien fürchten eine künftige Erweiterung der Regierungsparteien zur großen Koalition, sie fürchten die Möglichkeit von Neuwahlen, die der Sozialdemokratie einen großen Erfolg bringen würden, sie wollen, nachdem die Gesetze Entscheidung gefallen ist, mit allen Mitteln versuchen, um an die Regierung zu gelangen. Mit allen Mitteln.

Seit Wochen sind „Enthüllungen“ über den vordem Innenminister Karl Sebering angefündigt. Gestern hat der ehemalige deutschnationalen Landtagsabgeordnete Boemeyer in seiner „Bergisch-Märkischen Zeitung“ den

Kampagne gegen Sebering

eröffnet. Dazu wird uns mitgeteilt:

Der Kaufmann Sch., der mit dem Minister Sebering keine geschäftlichen Geschäfte gemacht haben soll, ist ein Herr Schlichting aus Havelnstein im Saale-Ostharzland, der früher Mitglied der Sozialdemokratischen Partei gewesen ist. Mit diesem Schlichting ist Minister Sebering durch eine Veranlassung verbunden. Herr Schlichting hat von Anfang an sich dem Minister

persönlich aufzudrängen gesucht, was Sebering immer wieder abzuwehren versuchte. Herr Schlichting hat dann schließlich später auch zu erkennen gegeben, worauf er mit seiner persönlichen Fühlungnahme mit dem Minister hinauswollte. Er hat nämlich Sebering gebeten, ihn bei zwei Landräten zu empfehlen, damit er leichter

einen Ausweg aus finanziellen Schwierigkeiten

finden könnte. Es sei bemerkt, daß der Minister diese Bitte mit Entschiedenheit zurückgewiesen hat, Sebering ist sogar darüber hinausgegangen, indem er daraufhin die Landräte in Calbe und Merseburg — um diese handelte es sich nämlich, — davor gewarnt hat, irgend etwas für Schlichting zu tun. Es steht also von vornherein fest, daß Sebering nicht nur seine persönliche Bekanntschaft mit Schlichting amtlich nicht mißbraucht hat, sondern trotz seiner persönlichen Bekanntschaft alles getan hat, was Schlichting am Mißbrauch dieser Bekanntschaft hat hindern können. Hinzugefügt sei weiter, daß Sebering danach sofort jeden persönlichen Verkehr mit Schlichting abgebrochen hat.

Um auf die einzelnen Vorwürfe der deutschnationalen Drahtzieher einzugehen, sei folgendes bemerkt: In dem „Enthüllungsmaterial Boemeyer“ wird behauptet, daß Sebering im Jahre 1921 von Schlichting einen

Scheck über 25 000 Mark

erhalten habe, damit er die Gründung einer Zeitung unterstützen könnte. Dazu soll Sebering diesen Scheck als Darlehen an die sozialdemokratische „Reife-Partei“ weitergeleitet haben. Es heißt weiter, daß ein zweiter Scheck an Sebering gegeben worden sei, ebenfalls über 25 000 Mark, den der Minister an die sozialdemokratische „Volkswacht“ in Hiesfeld weitergeschickt habe. Diese Behauptungen sind von A bis Z erlogen. Wichtig ist daran, daß Herr Schlichting direkt — ohne Minister Sebering irgendwie zum Vermittler zu machen — an die beiden sozialdemokratischen Blätter je 25 000 Mark übermitteln ließ. Sebering hat von dieser Unterstützung nie etwas erfahren.

Der schwerste Vorwurf, den die „Deutsche Zeitung“ gegen Sebering erhebt, ist die Einrichtung eines

Spekulationskontos Schlichting-Sebering

im Jahre 1923. Dazu ist folgendes festzustellen: Bei gesellschaftlichen Veranstaltungen, auf denen Sebering und Schlichting zusammenkamen, hat Schlichting Sebering wiederholt damit bedrängt, sich wie andre ein Spekulationskonto zu schaffen. Sebering hat das stets abgelehnt, mit der Begründung, daß seine persönliche Auffassung ihm irgendeine Beteiligung an Spekulationsgeschäften nicht gestatte. Eines Tages bekam der Minister von der Kaufmann David Homburger die Mitteilung, daß bei ihm ein Konto Schlichting-Sebering eingerichtet worden sei. Sebering war darüber aufs höchste empört, er wies die Bank sofort an, dieses Konto zu löschen, da es ohne sein Wissen und gegen seinen Willen eingerichtet worden sei. Eine gleiche Mitteilung ließ er Herrn Schlichting zugehen. Schlichting reichte darauf dem Minister mit, daß die Auflösung des Kontos erfolgen würde, daß aber das Konto bereits einen Gewinn von 60 000 Mark gebracht habe, so daß dem Minister davon 30 000 Mark überwiesen werden würden. Sebering hat auch gegen diese Heberweisung energisch protestiert, er hat sich schließlich dazu bereit erklärt, daß diese 30 000 Mark, die übrigens einen Goldwert von 60,27 Mark ausmachen, der Ruhrkasse für die während des Ruhrkampfes zurückgelassenen Arbeiter überwiesen werden sollten.

Weiter nach der Form der persönlichen Geschenke.

Es ist richtig, daß Schlichting aus Anlaß der Silberhochzeit Seberings dem Minister und seiner Familie einen Silberkassettenschrank geschenkt hat. Sebering, der von solchen Geschenken aufs peinlichste berührt war, hat sie zwar nicht zurückgewiesen, da sie in einer Zeit erfolglos sind, in der Schlichting noch nicht mit seinen unläuteren Angehörigen, die auf einen Amtsmißbrauch Seberings hinauslaufen, gekommen war, der Minister hat aber baldigst die Gelegenheit benützt, um durch Gegengeschenke von diesen persönlichen Bindungen frei zu werden. Die Geschenke Schlichtings sind auf Veranlassung des Ministers völlig unberührt geblieben; als die Tochter Schlichtings später den Minister aufsuchte, und ihn um Unterstützung für ihren Vater, dessen wirtschaftliche Lage sich inzwischen verschlechtert hatte, bat, hat der Minister darum gebeten, die bereitgestellten Geschenke abholen zu lassen; eine Unterstützung hat Sebering selbstverständlich abgelehnt. Er hat es auch abgelehnt, Danken entgegenzunehmen, bei denen Schlichting sich auf seine Bekanntschaft mit Sebering berufen hatte, eine Ausartung über Schlichting und seine Verhältnisse, die er nicht kennen zu geben.

Die „Enthüllungen“ des Boemeyer-Blattes sind bisher nur von der „Deutschen Zeitung“ in Berlin übernommen worden. Die ganze übrige Presse nimmt entweder gar keine

erbärmlichen Verleumdungsverfälschung

Notiz, oder wehrt sich ganz energisch gegen den. Nichts anderes sind die „Enthüllungen“ des Schlichting, wie sich aus Mitteilungen des Rechtsanwalts Wolfgang Heine ergibt. Heine spricht von einem seit langem vorbereiteten Erpressungsmanöver des Schlichting. Als Schlichting in seinen Hoffnungen, Sebering werde seinen ministeriellen Einfluß für ihn geltend machen, getäuscht sah, legte er sich mit dem deutschnationalen Abgeordneten und Rechtsanwalts Lüddecke in Verbindung und übergab ihm das „Material“ gegen Sebering. Bezeichnend für die Motive Schlichtings ist, daß er dem Rechtsanwalts Wolfgang Heine, dem Vertreter des Ministers Sebering, die

Abchrift eines Briefes

überlände, den er an seinen eignen Anwalt Dr. Lüddecke geschickt hatte. In diesem Briefe hieß es:

Ich habe ja immer bei Ihnen betont, daß mir an einem politischen Skandal nichts liegt, aber es scheint mir, daß diese Herren es wollen. Auch das können die Herrschaften haben.

Rechtsanwalt Heine hat hierauf den Abgeordneten Lüddecke zu veranlassen, daß sein Klient nicht mehr direkt mit ihm (Heine) korrespondiere. Und er fügte hinzu:

Im übrigen nehme ich von dem moralisch nicht näher zu charakterisierenden Versuch einer Drohung zum Zwecke der Verschaffung von Vermögensvorteilen, die Herrn Sch. nicht zuziehen, Kenntnis und werde in geeigneter Weise davon Gebrauch machen.

Die deutschnationalen „Bergisch-Märkische Zeitung“ und die „Deutsche Zeitung“ stellten sich ohne Zögern

in den Dienst des Erpressers,

weil ihnen kein Mittel zu dredig ist, wenn sie sich eine Ansehensminderung eines politischen Gegners von seinem Gebrauch versprechen. An Unterstützung des Erpressers durch die deutschnationalen Presse auf dem flachen Lande wird es nicht fehlen.

Minister Sebering selbst wird im Landtag, der Ende September zusammentritt, den Erpresser-Zeitungen antworten.

Das Echo.

Die Leute, die sich in den Dienst des Erpressers Schlichting gestellt haben, versprechen sich einen politischen Erfolg. Wie sehr sie sich verrechnet haben, zeigt ein Blick in die Presse, die mit wenigen Ausnahmen Stellung gegen die Erpresser nimmt. Die „Germania“, das Blatt des Zentrums z. B. schreibt:

Diese Verleumdungskampagne des Herrn Boemeyer ist ein Teil jenes unglücklichen Kampfes, der von rechtsradikaler Seite mit den Mitteln der persönlichen Verleumdung gegen die Träger der Staatsautorität geführt wird. Der Zweck ist offensichtlich. In den führenden Männern der Republik will man die Republik selbst treffen. Da wird kein Mittel der Verleumdung gespart, um den heutigen Staat als einen Verdorben der Korruption und Unmoral zu verurteilen. Diese Methode ist ja eben nicht neu; aber man darf bezweifeln, daß sie diesmal mehr Erfolg haben wird als früher. Richtet sich doch der erste Stoß gegen einen Mann, dessen persönliche Ehrenhaftigkeit und Lauterkeit der Gefinnung auch seine wütendsten Gegner nichts anhaben konnten. Gegenüber dieser Schmutzkampagne sollte sich eine Phalanx aller anständigen Leute bilden. Die Schlichtings und Boemeyer kann man dann ruhig den andern überlassen.

Nach den Erfahrungen, die wir in der Nachkriegszeit mit der schwarzweißen Presse und den deutschen Gerichten gemacht haben, glauben wir an eine von selbst sich bildende „Phalanx aller anständigen Leute“ nicht mehr.

Völkerbundstänze der Halbunthalben.

Der Termin des Eintritts Deutschlands in den Völkerbund rückt heran. Die Deutschnationalen, die bisher im leichten Wasser der nationalistischen Phrasen geblüht sind, ohne eine verantwortliche Entscheidung auf sich zu nehmen, haben sich Sorgen den Zeitpunkt näherkommen, an dem sie sich entscheiden müssen. Sie schwanken hin und her, und in dieser letzten Phase des Schwankens tritt ihre nationalistische Demagogie deutlich zutage. Die Puridans Spiel bängen sie zwischen zwei Heubündeln: links die lockende Teilnahme an der Reichsregierung, die Ministerkessel, rechts die Bequemlichkeit der Agitation unter den oberflächlich denkenden Massen der deutschnationalen Anhänger, die bisher mit der Phrasen von der „nationalen Opposition“ und dem nationalistischen Gerede bei den Tübener gehalten worden sind.

Nun ist ihnen eine unbequeme Frage gestellt worden. Der Reichsaussenminister hat die Deutschnationalen Volkspartei um ihr Einverständnis zur Berufung des Professor Goeglich in die zu bildende Genfer Delegation er sucht. Ein verlockendes Angebot für regierungsfreudige Deutschnationalen. Einmal kommt man damit der Teilnahme an der Regierung näher, und zweitens wächst damit Hoffnung auf deutschnationalen Befugung der ständigen Be Deutschland beim Völkerbund. Andererseits aber läßt sich Beteiligung nicht mit der eben wieder eingenommenen der „nationalen Opposition“ vereinbaren. Die Deutschnationalen haben deshalb dankend die Berufung des Prof. Goeglich in die Genfer Delegation abgelehnt, aber mit Begründung, die ihnen den Weg in die Regierung un-

Arbeitslosigkeit eine Sache sei, die das ganze Volk angeht, zu deren Bekämpfung die Gesamtheit in allen ihren Teilen beitragen muß. Was bereits zum Gemeinplatz geworden ist, werden doch schließlich auch die Finanzminister der Länder anerkennen müssen. Ist aber die Allgemeinheit verpflichtet, zu den Lasten der Arbeitsmarktkrise beizutragen, dann kann man nicht zur Deckung der Unterhaltungskosten den Beitragssatz erhöhen. Das wäre eine einseitige Lastenverteilung, die weder sozial noch wirtschaftlich zu rechtfertigen ist.

Es ist zwar ein bequemes Mittel, erhöhte Kosten für die Erwerbslosenfürsorge durch Erhöhung der Beiträge den Arbeitenden aufzubladen, aber es muß diesmal schon aus dem einfachen Grunde versagen, daß die Lohnempfänger schon bis zur Unerträglichkeit ausgequetscht und kaum noch das nackte Leben fristen können.

Ueberfallen und dann noch verurteilt

Vor dem Frankfurter Schöffengericht begann am Dienstag ein Prozeß gegen vier Reichsbannerleute aus Frankfurt und Homburg wegen schwerer Körperverletzung. Den Vorsitz führte Landgerichtsdirektor Ungewitter, der Leiter des Fleßa-Prozesses. Der Anklage liegt folgender Sachverhalt zugrunde.

Am 30. August 1925 fand in Bad Homburg b. d. S., das als Hochburg des Stahlhelms bekannt ist, ein Reichsbannerfest, verbunden mit Bannerweihe, statt, zu dem auch die Reichsbannerleute aus Frankfurt in großer Zahl gekommen waren. Schon am Vormittag wurde in Homburg bekannt, daß man einen Ueberfall auf das Frankfurter Reichsbanner durch den Stahlhelm plante, der geschlossen an einem Platz antrete und zu diesem Zwecke besonders kräftige Leute, Metzger usw. ausgesucht habe.

Als die Reichsbannerleute in die Nähe dieses Platzes kam, sprangen plötzlich 30 bis 40 Stahlhelmlaute mit Stöcken in die Kapelle und schlugen auf die Spielleute ein. Da kamen die Reichsbannerleute von hinten ihren Kameraden zu Hilfe und trieben die Angreifer wieder aus dem Zuge, wobei es selbstverständlich nicht ohne Stöße abgegangen ist. In der Erregung soll auch auf einen zu Boden gefallenen Schupmann eingeschlagen worden sein.

Die Angeklagten bekunden, wie gerade sie als Führer ihre Leute darauf hingewiesen haben, sich nicht provozieren zu lassen, und wie man sogar darauf aufmerksam gemacht habe, wer aus dem Zuge herausgehe, sei Mitglied des Reichsbanners gewesen. Die am ersten Tage vernommenen 13 Zeugen erklärten fast einstimmig, daß der Stahlhelm, organisiert von außen her, gerade die Arbeiter überfallen habe. Es wird dann noch eine Reihe Zeugen geladen, die bekunden werden, daß in einer Stahlhelmsammlung der Ueberfall verabredet wurde.

Nach dreitägiger Verhandlung beantragte der Staatsanwalt Freisprechung des Angeklagten Weingärtner, gegen die Angeklagten Härtner 1 Monat, Geißler 3 Monate Gefängnis und gegen Schmidt 100 Mark Geldstrafe. Das Gericht kam zu einem wesentlichen Schluß und verurteilte wegen gemeinsamer Körperverletzung Schmidt zu 30 und Geißler und Härtner zu je 100 Mark Geldstrafe. Weingärtner wurde freigesprochen. In der Urteilsgründung verwies der Vorsitzende Landgerichtsdirektor Ungewitter auf die Tatsache, daß das Reichsbanner nicht vorzüglich gegen die Stahlhelmlaute vorgegangen sei. Der Stahlhelm habe durch sein Erscheinen den Reichsbannerzug stark in Erregung gesetzt und die Absichten des Stahlhelms wären der Anfang zu den jungen bedauerlichen Ausschreitungen gewesen.

Aufgelöst.

Die der „Antliche Preussische Pressedienst“ mitteilt, hat der Minister des Innern mit Zustimmung der Reichsregierung die Ortsgruppe Hindenburg des Roten Frontkämpferbundes und dem Bestand des Befehles zur Durchführung der Artikel 177 und 178 des Friedensvertrags aufgelöst. Die von der Ortsgruppe und ihren Mitgliedern benutzten militärischen Geräte und Ausbildungsvorschriften sowie Sprengstoffe werden zum Nutzen des Reiches beschlagnahmt und eingezogen.

Die Gründe ergeben sich aus dem Reichsgerichtsurteil in der Strafsache gegen den Bergmann Viktor Schmalz aus Hindenburg und Genossen. Schmalz, der Unteroffizier und Vizeunteroffizier der R. F. V. war, hat auch zugleich dem engeren Vorstand des Roten Frontkämpferbundes angehört und als Leiter der Waffenausbildung im Frontkämpferbund Unterricht über Waffenanwendung erteilt und mit einer Anzahl Genossen in einer Sandgrube bei Hindenburg Schießübungen mit der Aemesspule und Versuche mit Sprengstoff vorgenommen. Das Sprengmaterial und die Pistole mit Munition sollten zunächst zur Ausbildung der Genossen in der Anwendung und später im Fall eines hochverrätherischen Unternehmens der Verwendung zu Gewalttätigkeiten gegen Personen und Sachen dienen.

Englisch-russische Einheitsfrontpläne

Die Tagung des anglo-russischen Komitees in Berlin scheint für die bolschewistischen Einheitsfrontdemagogen eine Blüte ersten Ranges geworden zu sein. Darauf deutete schon die langwierige Verhandlung und das tiefe Schweigen der Kommunistenpresse während der drei Verhandlungstage hin. Besonders unterstrichen aber wird diese Vermutung durch folgenden lakonischen offiziellen Bericht über die Tagung in der „Roten Fahne“:

Berlin, 26. August. Das anglo-russische Komitee hat seine Tagung beendet und gab folgendes Communiqué heraus: Das anglo-russische Komitee sagte in folgender Zusammenfassung: Der Generalrat des britischen Gewerkschaftsbundes war vertreten durch die Genossen Hugh, Swales, Curran, Pat und Jindals, der Zentralrat der Gewerkschaften der Sowjetunion durch die Genossen Andrejew, Kelmischanski, Sotki, Schwarz und Agrom.

Das Komitee erörterte folgende Fragen: 1. Den Vorschlag der russischen Delegation über die Unterzeichnung der englischen Forderungen. 2. Die weiteren Schritte im Kampfe um die Gewerkschaftseinheit. Die Ergebnisse der Tagung sind in Deklarationen mitgeteilt worden, die den entsprechenden Gewerkschaftszentren zu unterbreiten sind.



Das ist alles über die mit so viel Lärm angekündigte Tagung. „Die Ergebnisse sind in Deklarationen niedergelegt.“ Aber welcher Art sind die Ergebnisse? Die Antwort liegt auf der Hand: sie sind gleich Null! Sie sind so, wie überall dort, wo man den Einheitsfrontschwindlern nicht glatt auf den Leim kriecht. Sie sind so jämmerlich, daß man sich nicht getraut, sie der Öffentlichkeit oder auch nur den kommunistischen Arbeitern vorzuführen.

Berschwiegener sozialdemokratischer Brief.

Das Zentralkomitee der russischen sozialdemokratischen Arbeiterpartei hat an den Vorsitzenden der deutschen Arbeiterdelegation Körber ein längeres Schreiben über die Lage der Arbeiterschaft in Rußland und über die Auffassungen der russischen Sozialdemokratie gerichtet. Dieses Schreiben ist der Arbeiterdelegation zweimal, in Leningrad und in Moskau, zugeföhrt worden.

Da kein russischer Sozialdemokrat es wagen kann, öffentlich aufzutreten, so mußte die Zustellung illegal erfolgen. Es scheint nicht, daß die Mitglieder dieser sogenannten Arbeiterdelegation für diese empörende Tatsache auch nur das geringste Verständnis haben. So berichtete die Moskauer „Pravda“ vor einiger Zeit über einen Empfang der Arbeiterdelegation bei Rykow, dem Vorsitzenden des Rates der Volkskommissare. Auf die Frage, warum eine sozialistische Partei mit der russischen Sozialdemokratie in Rußland nicht legal arbeiten könne, antwortete Rykow mit den unverfrorenen Lügen über den angeblich aktiven Kampf der russischen Sozialdemokratie gegen die Sowjetmacht und ihre angebliche Beteiligung an Aufständen und ausländischen Interventionen.

Jeder einigermaßen politisch Erfahrene weiß, daß die russische Sozialdemokratie jederzeit jede Beteiligung an bewaffneten Kämpfen gegen die Sowjetmacht abgelehnt hat und daß sie entsprechend ihrem Programm die Interessen der Arbeiterschaft auf dem Boden der Sowjetverfassung vertretzen will. Sie hat insbesondere während der Zeit des Bürgerkrieges ihre Parteimitglieder zum Eintritt in die Rote Armee aufgefordert und aktiv dadurch die Interventionen ausländischer Mächte abwehren helfen. Nur die Mitglieder dieser famosen Arbeiterdelegation kennen diese einfachen Tatsachen nicht, sie beweisen dadurch, wie sehr sie zur Beurteilung der politischen Verhältnisse in Rußland qualifiziert sind. Eine Antwort auf das Schreiben der russischen Sozialdemokratie hat man von der Arbeiterdelegation bis her noch nicht erhalten.

Die „Pravda“, die sonst für jede belanglose Neuerung ihre Spalten weit öffnet, wird sich hüten, dafür irgendwelchen Raum zur Verfügung zu stellen.

Die neue griechische Regierung.

Die Kabinettsbildung in Griechenland ist vollzogen worden. Das Kabinett, das unter der Ministerpräsidentenschaft des Führers der Revolution, Generals Kondolis, steht, hat den Eid in die Hände des Präsidenten der Republik, Admirals Kondoriotis, abgelegt. Ministerpräsident Kondolis hat auch die Leitung des Meeres und des Marineministeriums übernommen. Von bekannter Persönlichkeit gehören außerdem der Regierung noch folgende Mitglieder an: Argirepos als Außenminister, Petmezis als Innenminister, Trojopoulos als Finanzminister, Babas als Minister für Unterricht und Flüchtlingsfragen, Sakos als Minister für Landwirtschaft und Handel und Triandopoulos als Minister der Justiz.

Kondolis ist als ein scharfer Gegner der Monarchie und insbesondere des Erbprinzen Konstantin bekannt. Als dieser im Jahre 1921 wieder nach Griechenland kam, blieb Kondolis von einer Anzahl anderer Offiziere umgeben, in Konstantinopel, von wo sie erst im Jahre 1923, nachdem die Revolution des Generals Plastiras König Konstantin weggeführt hatte, nach Griechenland zurückkehrten. Er wurde zum General befördert, trat aber in die Politik ein und wurde in die Kammer gewählt. Er setzte sich an die Spitze der Flüchtlingsabgeordneten und gründete auf diese Weise die nationaldemokratische Partei, die eine extreme republikanische Partei blieb. In dem Kabinett Papandreas, das die Republik ausrief, war er Kriegsminister. Später im Kabinett Michalopoulos, das von Pangalos gestürzt wurde, Innenminister.

Kondolis hat sich in der griechischen Innenpolitik besonders dadurch hervorgetan, daß er in Fragen der Staatsform keine Kompromisse kennt und als ein eifriger Anhänger der Republik gegen die Monarchisten dauernd gekämpft hat. Demnach hat er auch bei seiner Regierungsbildung verfahren.

Nachdem die Revolution gegen Pangalos siegreich beendet hatte, hörte man, daß Kondolis eine sogenannte Regierung der nationalen Einigung, also aller Parteien, bilden werde. Aus diesem Plan ist nichts geworden. Kondolis hat es vorgezogen, eine republikanische Regierung des sozialen Ausgleichs zu bilden. In der Tat sind die führenden Mitglieder der Regierung entweder Anhänger der republikanischen nationaldemokratischen Partei oder der ganz linksstehenden republikanischen Union, die in Griechenland als eine Art radikalsozialistische Partei bewertet werden kann. Als Linkspolitiker gelten insbesondere Innenminister Petmezis und Justizminister Triandopoulos, beide bekannte Juristen und Professoren der Rechtswissenschaft an der Athener Universität.

Deutsche „Verfassungsfeste“ in Paris.

Ein Aushängeschild auf der Botschaft.

Der Vertreter des Deutschen Reiches in Paris, Herr von Hoersch, hat den Verfassungstag der deutschen Republik auf besondere Weise gewürdigt. Am 11. August wehte auf der Hoffront des Gebäudes der Deutschen Botschaft in der Rue de Lille eine Dienstflagge, von der von der Straße aus nur die Spitze zu sehen war. Insexe Ausnahme konnte nur von einem Fenster des gegenüberliegenden Hauses gemacht werden, da sonst die traurige Beflaggung überhaupt nicht zu sehen gewesen wäre. Ausgerechnet in der französischen Hauptstadt, die ihren Verfassungstag durch ausgiebige Anwendung von Flaggen und Schmut jeder Art würdigt, muß diese glatte Herabsetzung der Republik durch ihren sogenannten Vertreter doppelt beschämend wirken.

Mussolinis Verfolgungswut.

Die Polizei der Faschistenmiliz hat in Verona und Umgebung zahlreiche Hausdurchsuchungen und Verhaftungen vorgenommen. Nach einem Bericht des „Quanti“ sind mehr als 600 Mitglieder der Oppositionsparteien verhaftet worden, und zwar Sozialdemokraten, Maximalisten, Kommunisten und auch eine Anzahl Landleute, die der katholischen Partei der Popolari angehören. Verschiedene der Verhafteten waren unter dem Druck der Faschisten vor einiger Zeit aus ihrer Partei ausgetreten und hatten sich zwangsweise den faschistischen „Gewerkschaften“ anschließen müssen.

Karabinieri und Faschistenpolizei in großem Aufgebot hielten während der Verfolgungen die Straßen Veronas besetzt. Irgendein Grund für die Verhaftung konnte nicht angegeben werden, wäre auch bei der ungestörten Ruhe in Verona und Umgebung nicht zu finden gewesen.

Man hält es für wahrscheinlich, daß die Faschisten mit dieser Aktion die peinlichen Auseinandersetzungen in ihren eignen Reihen zum Schweigen bringen wollten, indem sie ihre Anhänger an eine große Gefahr für das jetzige Regime glauben lassen, vor dem es gerettet werden mußte. In Wirklichkeit dürften diese Verfolgungen, natürlich gegen den Willen der Verfolger, in eine Werbeaktion für die Oppositionsparteien umgeschlagen sein. Nach einigen Tagen hat man die Verhafteten freilassen müssen, weil man ihnen nicht das geringste nachweisen konnte.

Notizen.

Nach einmal vertagter Brottrichter. In der Sitzung des Handelspolitischen Reichstagsausschusses vom 14. August stellten die Deutschnationalen den Antrag, das Gesetz über die Wertbestimmung der Einfuhrscheine für eine Uebergangszeit, das erst zwei Wochen zuvor in Kraft getreten war, mit sofortiger Wirkung aufzuheben und der Wertbestimmung der Einfuhrscheine die jetzt geltenden Sätze zugrunde zu legen. Die Entscheidung wurde auf eine spätere Sitzung vertagt, die am 20. August stattfand. Man kam wieder nicht zu Rande und vertagte die Entscheidung auf den 31. August. Nun ist den Mitgliedern des Handelspolitischen Ausschusses mitgeteilt worden, daß die Sitzung am 31. August ausfällt, ohne daß bekanntgegeben wurde, wann die nächste Sitzung abgehalten werden soll. Man muß daraus schließen, daß die Regierung noch immer nicht weiß, wie sie sich zu dem brottrichteren und die Reichskasse belastenden Antrag der Deutschnationalen zu stellen gedenkt.

Sonntagsrummel mit Lubendorff. Am 28. und 29. August, dem Tage der schwarzweißroten Monarchistendemonstration in Nürnberg, soll auch Spreußen mit Schwarzweißrot überzogen werden. Die Reichsverbände Stahlhelm, Jungde, Reichskriegsverband und Offiziersvereinigungen veranstalten in Königsberg eine Tagungsfeier, zu der außer dem General der Infanterie von Centa auch Lubendorff sein Erscheinen zusagte. Er will sich anscheinend dafür entschuldigen, daß er in Nürnberg geschnitten wird.

Türkische Senkerpolitik. Die von dem Unabhängigkeitsgericht in Angora in dem Hochverratsprozeß gegen Mitglieder der Unionistischen Partei zum Tode verurteilten Diarid Pen, Razim Pen, Rail Pen und Hilmi Pen sind hingerichtet worden. In Ergänzung der Meldung über die vier Todesurteile ist nachzutragen, daß das Unabhängigkeitsgericht den Abgeordneten von Istanbul, Kauf, den früheren Gouverneur von Smirna, Rahmi, drei frühere Sekretäre der Unionistischen Partei und zwei Helfershelfer zu 10 Jahren Gefängnis verurteilt hat. 37 andre Angeklagte wurden freigesprochen. Diese Todesurteile und Hinrichtungen für Pläne, die vielleicht einmal begehrt worden, aber niemals auch nur zum Beginn der Ausführung gediehen sind, ja für die Hineinziehung der Türken in den Weltkrieg — zwölf Jahre später vollzogen, bleiben ein Denkmal für das jetzige Regime in der Türkei, ebenso wie die dreizehn Hinrichtungen vor wenigen Wochen, als man Leute hängte, weil sie ein Attentat auf Mustafa Kemal geplant haben sollen.

Depeschen.

Völkerverbund und Tagerfrage.

Ed. London, 26. August. In einer Vorlesung auf die Genfer Tagung führt „Daily Telegraph“ aus, die Erklärung der deutschen Regierung, daß sie keine Delegation nach Genf entsenden werde, wenn nicht die bedingungslose Aufgabe Deutschlands in den Völkerverbund sichergestellt sei, ist eine durchaus vernünftige Forderung. Die Anwohner, in der die Diplomaten in Genf sich vereinigen werden, wurde jedoch kaum verbessert durch die Tatsache, daß Spanien und Italien die Unterzeichnung der Genfer Konvention und der Locarno-Abte aufzuerbete, ebenfalls in Genf zur Erörterung der Tagerfrage am nächsten Mittwoch zusammenzutreten. Spanien geht offenbar darauf aus, Anwohner zu verwickeln, die in keiner natürlichen Verbindung stehen. Unter diesen Umständen wird man sich auf schwierige Verhandlungen in Genf setzen machen müssen. Es wird daher viel Eile erfordern, um die Frage der Zusammenfassung des Völkerverbundes recht zu regeln.

Gestählter Ostsee.

Ed. Hamburg, 26. August. Heute früh erfolgte auf bisher noch ungeklärter Weise eine Einschaltung der Ostseeanlage des Profors der Reichsbank, so daß Schwann in d Räume der Reichsbank und in die Umgebung drang. Feuerwehler und Angehörige der Post stellten die Anlage durch Ausschalten des Stromkreises ab. Passanten wurden durch die G belästigt, doch haben sich, soweit bis jetzt bekanntgeworden keine ernstlichen Erkrankungen ereignet. Der Betrieb der Reichsbankhauptstelle wird mittags in vollem Umfang wieder aufgenommen.

Zeitgemäße Waren zu wirklichen geklammerten Preisen

Prüfen Sie jedes einzelne Angebot sorgfältigst und Sie machen ausgiebigsten Gebrauch davon.

Beginn 30. August.
1. Angebot.

Gehr. Barock

Gardinen, Möbelstoffe, Dekorationen, Decken

Für die moderne Innendekoration

Schleiergardinen 50 cm breit, hohe Qualitäten in vielen Mustern	65	Rüchler-Garnituren 2 Schals, 1 Bezug in Zell u. Garnit	2.95	Wandtas 150 cm, bunfel, inbunfren, dicke Fadenwebung	1.95	Wanddecken Riesenauswahl, gewebt u. bedruckt	5.50
Schleiergardinen 100 cm breit, weiche Beschattung	85	Rüchler-Garnituren Reißig, Schalbreite 90 cm, h. Relief-Qualität	5.85	Wandtas hell, 180 cm, weiche, neue Muster	1.55	Stepdecken 140x200, prima zweifseitig Satin la. Füllung	15.50
Schleiergardinen 50 cm große Sammet, weiche Beschattung	1.15	Rüchler-Garnitur Reißig, Schalbreite, 90 cm, schwere, elegante Webung	7.85	Rundtische ca 150 cm breit, eleg. Stoff, für Speise- und Esszimmer	3.95	Stepdecken 160x210, Vollfüllung, Handarbeit prima zweifseitig Satin	17.50
Salbstores reine Garnit, in eleganten Mustern	1.25	Wandtas-Garnituren Reißig, weiche, hübsche frische Gestaltung	2.95	Sourette-Beide 150 cm, elegante Fruchtmuster, viele Farben	3.50	Reinen-Rüchler Tischdecken moderne, farbige Muster, 150x150	4.50
Salbstores Engl. Stil, 180 cm, weiche Beschattung	2.45	Wandtas-Garnituren Reißig, elegante Webung, gefürmte Muster	6.75	Wetterfeste Feintapete 150 cm, inbunfren	3.50	Gobelin- u. Phantasie-Tischdecken in schweren gewebten Qualitäten 140x170	5.75
Salbstores h. Garnit, weiche Beschattung, weiche Muster	2.90	Wandtas-Garnituren Reißig, weiche Beschattung, extra breite Schals	10.50	Gardinen-Walle 150 cm, für elegante Schlafzimmer-Zimmern	1.35	Wand-Randwände in schweren gewebten Qualitäten	3.50
Gardinen-Garnituren 150 cm breit, für Wohnzimmer	1.15	Stimm-Garnituren Reißig, mit weichen, hübschen, gefürmten Garnit, inbunfren	6.90	Schleiergardinen in schweren Qualitäten	50	Neueu-Rüchler ca. 90 cm, erprobte Qualitäten	75
Gardinen-Garnitur 50 cm, schwere Beschattung	65	Stimm-Garnituren Reißig, elegant geformte Beschattung, gefürmte Muster	9.75	Stimm-Garnitur 150 cm, in geformt, farbig, elegante Stoffe zur Bekleidung	3.50	Neueu-Damaste 50 cm, in eleganten Mustern	95

8 Schlager

Stimm 50 cm, weiche, weiche Garnit	65	Gardinen-Walle 50 cm, elegant geformt, weiche Beschattung	50	Wandtas-Garnituren Reißig, beschattung, weiche Beschattung	11.95	Salbstores 150x210, handf. Fruchtmuster und Abstrich	6.50
100 Meter Tischdecken 50 cm breit, weiche Beschattung	30	Salbstores elegant, in eleganten Mustern	1.45	Salbstores Reine Garnit, für elegante Schlafzimmer	1.50	Salbstores aus Hundert best. Filamenten, handf. Muster, handf. Muster	26.50

Wir übernehmen jede Anfertigung von Innendekorationen nach eigenen und gegebenen Entwürfen und stehen mit Kostenschätzungen jederzeit unverbindlich zur Verfügung. In Dekorationsstoffen unterhalten wir stets großes Lager.

Kleider- u. Seidenstoffe für Herbst u. Winter

Große Auswahl in neuesten Farben, Geweben und Ausmusterung.

Einfarbige Kleiderstoffe		Gemusterte Kleiderstoffe		Gemusterte Seidenstoffe	
Seiden reine Seide	Metre 2.70 1.55	Wollmischgewebe weiche Stoffe	Metre 1.25 1.25 1.15	Seidenstoffe weiche Stoffe	Metre 1.50 95
Wollstoffe weiche Stoffe	Metre 1.25 2.10 2.10	Wollstoffe weiche Stoffe	Metre 1.25 95	Crépe marocain weiche Stoffe	Metre 1.70 2.75
Sammet 50 cm breit, weiche Stoffe	Metre 1.50 4.50	Wollstoffe weiche Stoffe	Metre 1.25 95	Seiden reine Seide	Metre 1.70 4.50
Wollstoffe 50 cm breit, weiche Stoffe	Metre 1.50 5.50	Wollstoffe weiche Stoffe	Metre 1.25 1.55	Wollstoffe weiche Stoffe	Metre 1.70 4.50
Seiden 150 cm breit, weiche Stoffe	Metre 1.50 6.50	Wollstoffe weiche Stoffe	Metre 1.25 1.95	Crépe de Chine weiche Stoffe	Metre 1.70 9.50
Wollstoffe 150 cm breit, weiche Stoffe	Metre 1.50 6.25	Wollstoffe weiche Stoffe	Metre 1.25 2.65	Einfarbige Seidenstoffe	
Seiden 150 cm breit, weiche Stoffe	Metre 1.50 9.50	Wollstoffe weiche Stoffe	Metre 1.25 3.90	Schleierstoffe weiche Stoffe	Metre 1.70 3.25
Wollstoffe 150 cm breit, weiche Stoffe	Metre 1.50 9.50	Wollstoffe weiche Stoffe	Metre 1.25 6.75	Crépe de Chine weiche Stoffe	Metre 1.70 3.50
Seiden 150 cm breit, weiche Stoffe	Metre 1.50 9.50	Wollstoffe weiche Stoffe	Metre 1.25 9.50	Crépe de Chine weiche Stoffe	Metre 1.70 4.90
Seiden 150 cm breit, weiche Stoffe	Metre 1.50 9.50	Wollstoffe weiche Stoffe	Metre 1.25 9.50	Seiden weiche Stoffe	Metre 1.70 4.90
Seiden 150 cm breit, weiche Stoffe	Metre 1.50 9.50	Wollstoffe weiche Stoffe	Metre 1.25 9.50	Seiden weiche Stoffe	Metre 1.70 5.25

Bestellen Sie bitte unsere Spezialanfragen.

Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, den 28. August 1928

Die Wechse.

Wenn du nach Tages Müß' und Laß Ermüdet auf dein Lager sinkst, Und während wohlverdienter Raß Des Schlafes Labebecher trinkst, Dann laß mich dir zu Häupten stehn Und stül auf deine Züge sehn...

Ein glücklich Lächeln mitbert Faltten, Die dir des Tages Sorge zog; Und sichte Träume dir gestalten Um was das Leben dich betrog.

O träume, träume Arbeitsmann, Was Güte jemals nur erjann, Denn — weck' ich dich mit hellem Klinge., Mußt du gestärkt vom Lager springen Schnell in den neuen Tag hinein Und kampfergötzt wieder sein.

Wolff Maacke.

Die zweite Magdeburger Gartenbauwoche.

Am 18. September wird in den weiten Räumen des Gallenhauses die zweite Magdeburger Gartenbauwoche eröffnet. Am 23. nimmt die Ausstellung ihr Ende und zu gleicher Zeit der Lebensmittelmessung seinen Anfang. Diese uninge Verknüpfung beider Einrichtungen hat seinen ganz bestimmten Grund.

Der Anfang im Oktober 1925 mit der ersten Gartenbauwoche hat zu gemeinsamer Arbeit den erfreulichen Anstoß gegeben. Denn noch immer weiß das große Meer der Konsumenten und vor allen Dingen auch die Schar der Großhändler für Obst und Gemüse noch nicht genug von den günstigen Anbauverhältnissen Mitteldeutschlands und ihrer im eigentlichen Sinne „fruchtbringenden“ Wertverwertung. Die diesjährige Gartenwoche, die nun nach dem ersten ausgezeichneten gegliederten Verlauf regelmäßig alljährlich wiederkehren soll, will die im Vorjahre begonnene Arbeit fortsetzen und einen günstigen Boden für den Großmarkt schaffen.

Der Großmarkt, der mit seiner Staatsbahnanlage und seinem Straßenbahnanschluß zum Zentrum der Stadt alle günstigen Unterlagen für eine weitgehende Ausdehnung besitzt, soll nicht nur alle bisherigen Bedürfnisse befriedigen, sondern in Zukunft als Mittelpunkt des erfolgreichen Obst- und Gemüsebaues Mitteldeutschlands einen Anziehungspunkt in größerem Rahmen entwickeln.

Das erst einmal jeder Gärtner und jeder Gemüsebauer erkaunt, daß der Großmarkt wohl einerseits durch Heranziehung eines weiten Konkurrenzgebietes regulierend auf den Preis einwirkt, auf der andern Seite aber vor allem jedes Angebot aufnehmen kann, so wird er einsehen, daß ein flotter Absatz zu stabilisierten Preisen gesunder und vorteilhafter ist als einzelne hohe Bezahlungen bei Frühbestellungen, die sehr oft spätere Unverträglichkeit des Gesamtangebotes nach sich ziehen.

Diese Tatsache vor Augen zu führen, ist neben andern das Ziel der Gartenbauwoche 1926, die dadurch die unrichtigen wirtschaftlichen Verhältnisse zu bessern sucht und schon deshalb, ganz abgesehen von den Preisgründen einer Ausstellungsstadt wie Magdeburg, weitere Unterstützung aller unmittelbar oder mittelbar beteiligten Kreise in Anspruch nehmen darf.

Dahlien im Vogelgefang.

Der Sommer war still geworden. Sein Blühen hatte er der Erde geschenkt, als die blauen sonnigen Tage über sie schritten. Nun war er müde vom großen Schenken. Er ging durch den weichen Samt der Nacht, seine Träume wehten zu seinen Blumen. Seine Hände waren leer. Ein Abschiedsgeschenk will ich der Erde noch geben, sprach er, und seine Augen wurden hell dabei. Er griff in den silbernen Himmelstau und hielt ein Märchen in der Hand. Das gab er der Erde als letztes Sommergeschenk. Eine prächtige Abschiedsgabe war das. Lauter buntes Kinder. Als die Menschen kamen, hörten sie die bunten Kinder erzählen:

„Ich habe der Sonne zu Füßen gelegen,“ erzählte ein gelbes Kind. „Sonnentropfen“ heiße ich darum. „Wach heißt des Müllers Tochter in der Hand, als ihr Herz in den Himmel flog“, sagte ein weißes Kind. „Schöne Müllerin“ ist mein Name. Keine rote Schwester „Herzengröbner“ und das gelbe Kindlein „Goldener Schatz“ schauern dem fliegenden wachsenden Herzen zu.

Ein rotes Kind sprach: „Eine Mutter hielt mich in der Hand, als ich ihr Kindlein wiegte. Nun bin ich so rot, so himmelhoch wie ihre Liebe. Und aus dem Wagnislied der Mutter wurde eine gelbe Blume. Das Kindlein schließt einen himmlischen Schlaf, wenn „Liebe“ und „Wiegerlied“ am Feinchen machen.“

Es flog eine Schwalbe herzu und sang, was sie von den letzten Blumen des Sommers wußte: „Der Himmel brannte und warf Feuer in Blütenfische, so wurde die Blume „Welkenbrand“. Aus dem Glühden hob sich ein silberner Berg, dort oben wuchs die weiße Blüte „Kristallfäule“. Die „Schönste im Lande“ schritt zur weißen Blume über den „Silberberg“, wachte ihr die Hand: die „Freundschaft“ küßte aus ihren Händen, die „Freundensonne“ legte einen goldenen Ring um sie. Da glühte am fernem Himmel das hohe Licht“. Die Blumen schauten auf ihre Freunde ward glühend rot. Sie hatten ihre Heimat auf dem Silberberg gefunden. Eine mariblaue Blume trauerte vor dem hohen Licht, die „Geldfäule“.

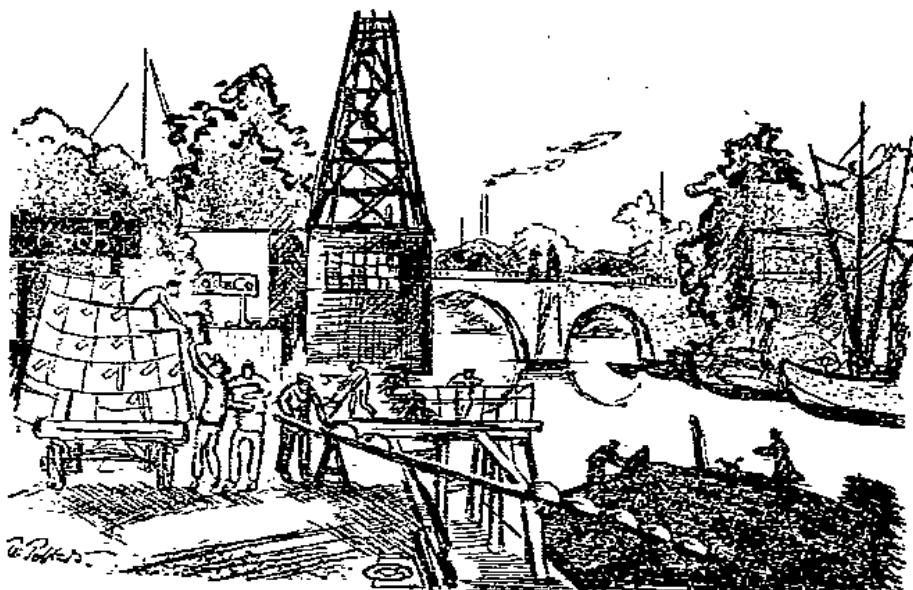
Vom dem Silberberg ist das Märchen zum Starmeladon gegangen. Noch viele Blumen kamen aus den Gärten gebrungen — baken alle einen schönen Namen. Die Lächeln der jährliche Gärtnern auf ein Schicksal, das den Dahlien an den Leib gehunden wurde. Nun stehen sie im Vogelgefang, blühen und glücken in allen Farben, die man sich denken kann. Wer das sehen will, das bunten, reiche Märchen, und wer die Blumen richtig sehen will, deren Namen wir genannt haben, der gehe in den Vogelgefang.

Ein Fehlspruch.

Vom Holzarbeiter-Verband wird ein geschrieben: In dem Mannesbestimmungen des Vertrags, der für die Schenke die Mühen enthält, heißt es über die Ferien: Ferien hat jeder Arbeitnehmer zu beanspruchen, und zwar nach einem halbjährigen Tätigkeits 3 Tage, wozu ein jedes weitere Jahre um 1 Tag bis zur Höhe von 6 Tagen.

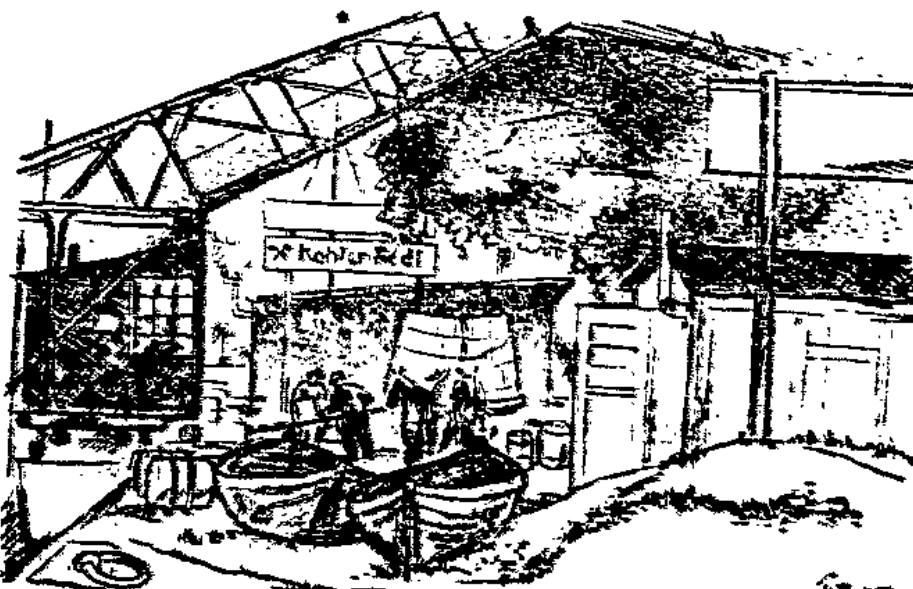
Der Zollhafen.

Wanderst du über die Strombrücke gen Friedrichstadt, so führt dein Weg über die Zollsele hinweg, an deren Mündung zu ein Stück Alt-Magdeburg — den Zollhafen — schaut, wohl den ältesten Handelshafen untrer Stadt. Seine Entstehung verdankt er jedenfalls dem „Alten Weisauer“, der von 1702 bis 1747 den Gouverneurposten Magdeburgs innehatte, und den Fähr- und Sandinseln, wie die beiden Werber damals hießen, seine besondere Aufmerksamkeit zuwendete, indem er kurzerhand die Brennholznieverlagen am Altiädter Kai, auf deren Lage der heutige Holzhof noch hindeutet, nach den jenseitigen Ufern der Zollsele verlegen ließ. So kam es dann, daß sich diese öden Inseln, die sonst nur dem Vieh Futter und Weide gaben, langsam bebölkerten. Nur an der heutigen Kleinen Werber Spitze befanden sich, nach einer alten Stizze, schon damals Schiffbauereien, zu denen sich nun in kurzer Zeit ein Duzend und später noch mehr Brennholzhandler mit ihren Lagern gesellten und so den Grundstein zum heutigen Hafen legten.



Im Laufe der langen Zeit wurden die hölzernen Aie angelegt, bald erhöht und aufgefüllt, zum Schutze gegen das Hochwasser. Den Schiffbauereien wurde es, bei den immer größer werdenden Ausmaßen der Rähne, bald zu eng auf dem Kleinen Werber. Sie verjähnderten dort und wurden jedenfalls mehr nach oberhalb verlegt, wo sich ja heute noch zwei Werften befinden. Lagereruppen längs der Aie entstanden, Masten mit Handwinden, die Verkäufer unrerer modernen Krane, wurden aufgestellt und aus dem Holzhafen wurde ein Handelshafen, da mit dem Anwachsen der heimischen Industrie auch der Güterverkehr zunahm. Die Holzlager wurden bald von Kohlenvreden, Lagereruppen und Güterkapelplätzen abgelöst.

Noch am Ende des vergangenen Jahrhunderts kam der Umstimmung. Der Industriehafen Magdeburg war dieser kleine Hafen ohne Bahnanschluß bald nicht mehr genügend, so erbaute draußen in Neustadt den Handelshafen, der geräumig, mit allen Errungenschaften der Technik ausgerüstet wurde und den Hauptverkehr an sich zog. Aber als bequemer Stadthafen blieb auch



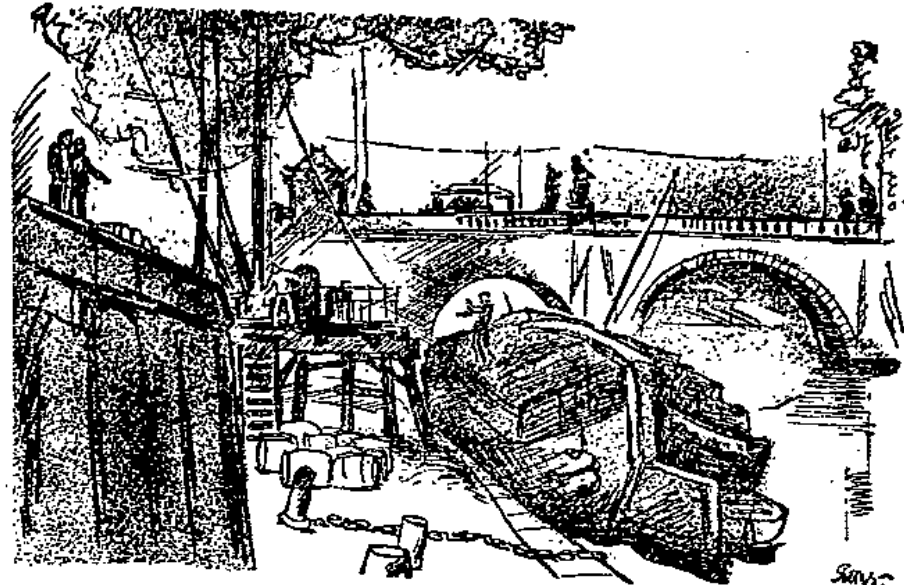
die Zollsele in Benutzung, wenn sie auch in den letzten Jahrzehnten arg vernachlässigt wurde und in den Kriegsjahren sogar stellenweise verfiel, so herrschte und herrscht heute noch an ihren alten Keilen ein reger Umschlagverkehr. Dann ging man auch in den letzten Jahren an seine Ausbesserung und Modernisierung heran. Einige neuzeitliche, elektrische betriebene Krane wurden an Stelle hölzerner Seebewajen gesetzt, ein Digger befeigte die Masten und viele fleißige Hände beberrn den alten maränen Holzstapel aus und sind auch heute noch am Werk, um dem Hafen das altersschwache und vernachlässigte Aussehen zu nehmen — darüber jedoch noch Jahre vergehen werden.

Das Arbeiter G. Kage beim Gewerbegericht gegen die Firma G. H. Kage auf Zahlung von 5 Tagen Ferien, da er vom 30. September 1924 bis zum 18. Juli 1926 dort beschäftigt war. Als an 2 1/2 Jahren, die er bei der Firma beschäftigt war, fehlten noch 2 Wochen. Die Firma stellte sich auf den Standpunkt, daß das Ferienjahr vom 30. Januar 1924 bis zum 30. Januar 1925 laufe, bis zum 30. Januar 1926 laufe. Und da in dem Jahre, weil er am 16. Juli entlassen wurde, noch über 6 Monate fehlten, habe er keinen Anspruch auf 5 Tage. In ihrer Erwiderung wollte die Firma aber 2 1/2 Tage bezahlen. Das müsse abgelehnt werden, da es mit den vertraglichen Bestimmungen im direktem Widerspruch steht. Die erste Ferienperiode laufe vom 30. Januar 1924 bis zum 30. Juli 1924, und nun beginnt die zweite Periode ab 30. Juli 1924 bis zum 30. Juli 1925 und bis zum 30. Juli 1926 die dritte Periode. Der Anspruch des Klägers ist also vollständig berechtigt.

Sonderbarerweise machte sich das Gewerbegericht die merkwürdige Auslegung des Unternehmens zu eigen. Sein Urteil lautet:

Nach den Abmachungen über die Ferien werden Ferien gewährt nach einer halbjährigen ununterbrochenen Tätigkeit im Betrieb. Da Kläger unzeitig am 30. Januar 1924 eingetreten ist, hat er den ersten Ferienanspruch am 30. Juli 1924 erworben. Er hat an diesem Tage den Anspruch auf 3 Tage Ferien, selbstständig für die Zeit vom 30. Januar 1924 bis 30. Januar 1925, das erste Ferienjahr erlangt. Ebenso steht es für die Zeit vom 30. Januar 1925 bis 30. Januar 1926 nur mit dem Unterschiede, daß hier 4 Tage für das Jahr zu gewähren sind. Die hierin enthaltenen Ferien sind gegeben. In diesen Tagen ist die Grundtendenz des Gewerbegerichtes

Denn noch bietet er bei weitem nicht das Bild eines modernen Hafens, trotz aller Erneuer- und Verbesserungen und trotz einem regen Verkehr, der um und in diesem kleinen Hafenbecken herrscht. Bei seinem Anblick wird man das Gefühl einer vergangenen „guten alten Zeit“ nicht los, woran auch die modernen Fahrzeuge und Krane nichts ändern. Und dieses alte Gesicht wird er so lange zur Schau tragen, wie die hölzernen



Krananlagen und alten Lagereruppen bestehen. Solange die alten Stammgäste — die „Eildampfer“ des vergangenen Jahrhunderts — dort noch verkehren, die schon viele Jahrzehnte lang dort löschen und laden.

So geht das Leben seinen Gang dort — jahraus — jahrein. Rähne und Dampfer kommen und gehen — löschen und laden. Bringen Güter aller Art von allen Gegenden Deutschlands — von Hamburg, von Stettin, von Oberschlesien, der Oberelbe, der Saale und selbst vom Ausland, und laden und nehmen wieder Güter mit von Magdeburgs Industrie und Handel nach aller Welt und kehren wieder.

In einer Stelle rutschen plump Zuderjacks gemächlich auf einer glatten Schurre hinab in den geräumigen Bauch eines Rahnens — eine Schiffslänge weiter gehen Kisten und Ballen denselben Weg und ein moderner Kran trägt mit langem Arme darüber hinweg und holt ähnliche Ladung aus einem Eildampfer



heraus, der just von Hamburg mit Ueberseeerütern hier angekommen war. Wagen und Lastautos bringen Stückgüter und holen wieder welche im freien Hin und Her. Und reißt die Reite der an- oder abrollenden Wagen einmal ab, dann stoppt die Löh- und Ladearbeit ein Viertelstündchen und Arbeiter und Schiffer verplaudern die Zwangspause beim Pfeifen Tabak.

Noch drüben an der Kohlenvreda spürt man nichts von der Gemütslichkeit. Ein Kran senkt die leeren Küssel in einen noch halbbeladenen Kohlentahn, um jedesmal einen vollen wieder mit heraufzubringen. Und dort unten im schwarzen Schlund wühlen künftige, schwebende, halbnackte Gestalten mit blinkenden Schwimmschwanz zwischen den schwarzen Diamanten und füllen die Küssel.

Ab und zu kommen Dampfer heron und füllen sich ihre Funkenröhren mit dieser schwarzen Nahrung für ihre gefräßigen Maschinen und rüsten zur langen Reise. Ein Kran legt noch einige Dosen Schmieröl und Petroleum an Deck und dann fahren sie wieder ab und das Wasser der Zollsele gutget: schmierig und ruffig um ihre Stöben.

Auch ein alter Feterer schleicht heron — halb Dampfer, halb Rahn — ein Rahn mit eingehauter Maschine. Es ist einer von den alten Stammgästen des Zollhafens. Lange, lange Jahre befährt er schon seine Route Magdeburg—Berlin und tut noch immer seine Pflicht. Das Wunder einer vergangenen Epoche, zu denen auch unser Zollhafen gehört. —

niedergelegt. Wie das Gericht zu dem Resultat kommen kann, daß das Ferienjahr vom 30. Januar 1924 bis zum 30. Januar 1925 laufe, bis zum 30. Januar 1926 laufe, ist das Rätselhaft an der Sache. So es doch im Mantelarif klar und deutlich heißt: Der Anbruch beginnt nach halbjähriger Tätigkeit, also am 30. Juli 1924 habe Kläger Anspruch auf 3 Tage Ferien und nach einem weiteren Beschäftigungsjahr auf 4 Tage usw. Hier liegt also wieder einmal ein Urteil vor, das zu den jawernen Bedenken für die Zukunft Veranlassung gibt. Sollte diese Nachbesserung bewirkt werden, so braucht der Unternehmer den Arbeiter nur vor dem Ende der Laufzeit zu entlassen und der Arbeiter ist nun keine Ferien gekommen. Die Klagen für auch die weiteren Feststellungen nicht. Die über Entlassungen und Geldausgaben gegeben sind. Es kommt darauf an, daß man bei Auslegung den vertraglichen Bestimmungen keine Gewalt erweist, wie es hier geschieht ist. Die Firma hatte im Höchstfalle für die 2 Wochen, die am Jahre fehlten, einen Abzug vornehmen können. Und auch dies würde noch gegen die guten Sitten und gegen Treu und Glauben verstoßen haben. Zum Ueberflus wurden dem Kläger auch noch die Hälfte der Löhne auferteilt. Der Arbeiter ist also hier zweimal betraht. —

Das Wetter der nächsten Woche.

Während der vergangenen acht Tage war die Witterung Mitteldeutschs der Erwartung gemäß noch durchaus sommerlich aber wechselvoll und unbeständig. Die atlantische Inflowen hat sich der vorgeschrittenen Jahreszeit gemäß vermindert, die einzelnen Wirbel, die in ununterbrochener Folge herüberzogen durawirten, wiesen schon recht tiefe Temperaturen auf, da die Temperaturgegensätze zwischen ihrer warmen S-

Preispolitik der deutschen Wirtschaft.

Und wird geschrieben: Die Maßnahmen zur Senkung der Preise sind in ihren Auswirkungen ganz verschieden, je nachdem es sich um die Preispolitik ganzer Wirtschaftszweige oder um die verschiedenen Gruppen innerhalb eines Wirtschaftszweiges handelt.

im Ausland um etwa 20 Prozent billiger als im Inland.

Diese Beispiele aus einem bedeutenden Wirtschaftszweig zeigen, daß bei einigermaßen gutem Willen ein weiterer Abbau der Preise sehr wohl möglich ist.

Nun wäre es schon aus Gründen der Selbsterhaltung durchaus zu verstehen, wenn der Großhandel sich gegen unbillige und willkürliche Ausnutzung der Nachmittels der chemischen Großindustrie wenden würde.

bedeutende Preisverbilligungen möglich sind und entweder der Großhandel bisher zu große Zwischenbedienste genommen hat oder die Erzeugerpreise zu hoch gewesen sind.

Zu der Eingabe wird angeführt, daß die J. G. Jarchen-Industrie-A. G. die Beteiligung des Großhandels beim Salzsäureexport ablehnt, und daß dies auch bei andern Firmen zutrifft.

Es werden in der Eingabe einzelne Fabriken angeführt, die überhaupt nur noch mit dem Einzelhandel arbeiten und ihnen dann zur Unterschrift einen Verpflichtungsschein vorlegen.

Die Großindustrie überläßt dem Großhandel nur solche Erzeugnisse zum Verkauf, deren Verteilung mit einem besonderen Risiko und mit besonderen Schwierigkeiten verbunden ist.

Die Eingabe gewährt einen Einblick in die innere Kampfbildung, die sich als

Aus der Gewerkschaftsbewegung.

Vor einer Streikdebatte im Unterhaus.

Die Hoffnung gewisser Bergarbeiterkreise, daß die Verhandlungen mit dem Vertreter der Regierung und der Gewerkschaften am Freitag fortgesetzt werden würden, ist nicht in Erfüllung gegangen.

Schiedspruch im Ruhrbergbau.

Die Schlichterkammer für den Kohlenbau im Ruhrbergbau hat am Freitag einen Schiedspruch, der eine 4-prozentige

Ausbeutung erwerbssuchender Angestellter.

Die Notlage der stellungslosen Angestellten ist heute ein besonderes Kapitel. Wenn gerade in den letzten Wochen eine leise Hoffnung aufgelaucht ist auf Besserung der Lage der Erwerbssuchenden durch Planung und Inangriffnahme von umfangreichen Notstandsarbeiten durch Staat oder Kommunen, so tritt dabei allgemein zutage, daß diese „Milch in der Not“, die sich durch Kanal-, Straßen-, Brücken-, Baugearbeiten und den Gewerben des Bauhandwerks, also durchweg den Handarbeitern zugute kommt.

Während die Entlohnung der Handarbeiter selbst bei den Notstandsarbeiten den Tarifverträgen gemäß erfolgt, gehört eine tarifmäßige Entlohnung von jetzt neu eingestellten Angestellten beinahe zu den Seltenheiten.

Besonders groß ist die Not der älteren Angestellten. Wenn ein Bewerber mit einem Alter von 35 bis 40 oder gar 50 Jahren auftritt, so gehört er trotz seiner vollen Arbeitskraft und trotz der größeren Erfahrung, die er den jüngeren Jahrgängen voraus hat, in den Augen vieler Arbeitgeber zum „alten Eichen“, dem höchstens durch einflußreiche Fürsprecher seine Einstellung noch einmal gelingt.

Wenn schon das Alter der Angestellten, der Eingriff des Beamtenums und die Heranziehung und Bevorzugung des weiblichen Personals die Not der männlichen Angestellten vergrößern und die Ausbeutung ihrer Arbeitskräfte gegen geringe Entlohnung ermöglichen und begünstigen, so gewinnt dieser Vorwurf der Ausbeutung erst seine volle Bedeutung und Begründung bei Betrachtung einer andern Erscheinung dieser Arbeitslosen, nämlich der

Erhöhung der geltenden Löhne vorzieht. Das entspricht etwa dem am Friedensreallohn fehlenden Teil.

Die Verhandlungen wurden hervorgehoben, daß im Vergleich gegenwärtig eine besondere Lage gegenüber den andern Industrien zu verzeichnen sei.

Der Schiedsverband hat den Schiedspruch abgelehnt. Auch in den Reihen der Bergarbeiter befriedigt der Spruch nicht.

Die Verhandlungen der sogenannten Randgeschäfte wurden abgelehnt. Die Erklärungsschrift läuft bis Sonnabend mittag.

Der Schiedsverband hat den Schiedspruch abgelehnt. Auch in den Reihen der Bergarbeiter befriedigt der Spruch nicht.

Die Verhandlungen der sogenannten Randgeschäfte wurden abgelehnt. Die Erklärungsschrift läuft bis Sonnabend mittag.

Der Schiedsverband hat den Schiedspruch abgelehnt. Auch in den Reihen der Bergarbeiter befriedigt der Spruch nicht.

Die Verhandlungen der sogenannten Randgeschäfte wurden abgelehnt. Die Erklärungsschrift läuft bis Sonnabend mittag.

Der Schiedsverband hat den Schiedspruch abgelehnt. Auch in den Reihen der Bergarbeiter befriedigt der Spruch nicht.

Die Verhandlungen der sogenannten Randgeschäfte wurden abgelehnt. Die Erklärungsschrift läuft bis Sonnabend mittag.

Der Schiedsverband hat den Schiedspruch abgelehnt. Auch in den Reihen der Bergarbeiter befriedigt der Spruch nicht.

Die Verhandlungen der sogenannten Randgeschäfte wurden abgelehnt. Die Erklärungsschrift läuft bis Sonnabend mittag.

Der Schiedsverband hat den Schiedspruch abgelehnt. Auch in den Reihen der Bergarbeiter befriedigt der Spruch nicht.

Die Verhandlungen der sogenannten Randgeschäfte wurden abgelehnt. Die Erklärungsschrift läuft bis Sonnabend mittag.

Der Schiedsverband hat den Schiedspruch abgelehnt. Auch in den Reihen der Bergarbeiter befriedigt der Spruch nicht.

Die Verhandlungen der sogenannten Randgeschäfte wurden abgelehnt. Die Erklärungsschrift läuft bis Sonnabend mittag.

Der Schiedsverband hat den Schiedspruch abgelehnt. Auch in den Reihen der Bergarbeiter befriedigt der Spruch nicht.

Die Verhandlungen der sogenannten Randgeschäfte wurden abgelehnt. Die Erklärungsschrift läuft bis Sonnabend mittag.

Der Schiedsverband hat den Schiedspruch abgelehnt. Auch in den Reihen der Bergarbeiter befriedigt der Spruch nicht.

Nachnahme verheißt, dann erhält er einige Tage darauf die Zeitung mit einer Vertriebsanweisung, die den im Inserat angegebenen täglichen Verdienst noch als unterste Grenze der Verdienstmöglichkeit erkennen läßt.

Größer wird der Schaden für den Bewerber oft dadurch, daß bei der Betriebsübernahme ein Auslieferungslager für etwa 50 bis einige 100 Mark gegen sofortige Kasse übernommen werden muß.

Weitere Inserate fordern für Zuweisung einer Verdienstmöglichkeit eine geringere oder höhere Interessen-Einlage. Mit dem Eingang dieser Einlage beim Inserenten ist meistens dessen Interesse an der kaum begonnenen Geschäftsverbindung erloschen.

Ein eigenes Kapitel bilden die Inserate, in denen von auswärtigen Schiffsreparaturen oder -firmen dauernde lohnende schriftliche Heimarbeiten angeboten werden.

Wirklichen Wert haben also für den Erwerbssuchenden durchweg nur diejenigen Angebote, in denen Firmen unter voller Namensnennung gegen Zeugnisse und Referenzen Verdienstmöglichkeiten bieten, die also nicht den Stempel der Ausbeutungsabsicht an der Stirn tragen.

folgende Tagesordnung vorgelesen: 1. Bericht des Sekretärs und Wahl der Kommissionen. 2. Die Regelung der Lohn- und Arbeitsverhältnisse der landwirtschaftlichen Arbeiter durch Kollektivverträge und Gesetzgebung.

Am Freitag trat unter dem Vorsitz des Generalsekretärs (Holland) des Bureau der Sozialistischen Arbeiter-Internationale im Volkshaus in Zürich zusammen.

Die Verhandlungen des Bureau galten hauptsächlich der Vorbereitung der Tagesordnung der am Sonnabend stattfindenden Exekutivtagung.

Das Bureau nahm ferner einen Bericht über die Zusammenhänge zum Katoevitsch-Fonds entgegen.

Die Verhandlungen der sogenannten Randgeschäfte wurden abgelehnt. Die Erklärungsschrift läuft bis Sonnabend mittag.

Der Schiedsverband hat den Schiedspruch abgelehnt. Auch in den Reihen der Bergarbeiter befriedigt der Spruch nicht.

Die Verhandlungen der sogenannten Randgeschäfte wurden abgelehnt. Die Erklärungsschrift läuft bis Sonnabend mittag.

Der Schiedsverband hat den Schiedspruch abgelehnt. Auch in den Reihen der Bergarbeiter befriedigt der Spruch nicht.

Die Verhandlungen der sogenannten Randgeschäfte wurden abgelehnt. Die Erklärungsschrift läuft bis Sonnabend mittag.

Der Schiedsverband hat den Schiedspruch abgelehnt. Auch in den Reihen der Bergarbeiter befriedigt der Spruch nicht.

Die Verhandlungen der sogenannten Randgeschäfte wurden abgelehnt. Die Erklärungsschrift läuft bis Sonnabend mittag.

Der Schiedsverband hat den Schiedspruch abgelehnt. Auch in den Reihen der Bergarbeiter befriedigt der Spruch nicht.

Die Verhandlungen der sogenannten Randgeschäfte wurden abgelehnt. Die Erklärungsschrift läuft bis Sonnabend mittag.

Der Schiedsverband hat den Schiedspruch abgelehnt. Auch in den Reihen der Bergarbeiter befriedigt der Spruch nicht.

Die Verhandlungen der sogenannten Randgeschäfte wurden abgelehnt. Die Erklärungsschrift läuft bis Sonnabend mittag.

Der Schiedsverband hat den Schiedspruch abgelehnt. Auch in den Reihen der Bergarbeiter befriedigt der Spruch nicht.

Die Verhandlungen der sogenannten Randgeschäfte wurden abgelehnt. Die Erklärungsschrift läuft bis Sonnabend mittag.

Der Schiedsverband hat den Schiedspruch abgelehnt. Auch in den Reihen der Bergarbeiter befriedigt der Spruch nicht.

Die Verhandlungen der sogenannten Randgeschäfte wurden abgelehnt. Die Erklärungsschrift läuft bis Sonnabend mittag.

Der Schiedsverband hat den Schiedspruch abgelehnt. Auch in den Reihen der Bergarbeiter befriedigt der Spruch nicht.

Die Verhandlungen der sogenannten Randgeschäfte wurden abgelehnt. Die Erklärungsschrift läuft bis Sonnabend mittag.

Der Schiedsverband hat den Schiedspruch abgelehnt. Auch in den Reihen der Bergarbeiter befriedigt der Spruch nicht.

Die Verhandlungen der sogenannten Randgeschäfte wurden abgelehnt. Die Erklärungsschrift läuft bis Sonnabend mittag.

Der Schiedsverband hat den Schiedspruch abgelehnt. Auch in den Reihen der Bergarbeiter befriedigt der Spruch nicht.

Die Verhandlungen der sogenannten Randgeschäfte wurden abgelehnt. Die Erklärungsschrift läuft bis Sonnabend mittag.

Nachrichten aus der Provinz.

Sie fühlen sich.

Nach der „Neuen Niederschlesischen Zeitung“ Nr. 169 fand vor einiger Zeit eine Versammlung der Vereinigten land- und forstwirtschaftlichen Arbeitgeberverbände der Kreise Glogau und Glatz statt...

„Noch nie ist die Lage der Arbeitgeber so stark gewesen wie heute. — Ueberhaupt muß die Wirtschaftspolitik der landwirtschaftlichen Arbeitgeberverbände dahin gehen, als ideales Ziel ohne Gewerkschaften zu arbeiten und als praktisches Ziel jede Forderung der Gewerkschaften, wo es angebracht ist, abzulehnen.“

Diese Ausführungen bestätigen das, was vom Deutschen Landarbeiterverband schon sehr oft, besonders in bezug auf die landwirtschaftlichen Unternehmer Schlesiens gesagt wurde: Sie lehnen die Forderungen auf Verbesserung der Lohn- und Arbeitsverhältnisse weniger aus materiellen, als vielmehr aus grundsätzlichen Erwägungen ab.

Viel Schuld an dieser Einstellung der landwirtschaftlichen Unternehmer tragen die behördlichen Stellen. Ihre Pflicht wäre es schon längst gewesen, klar und unzweideutig zu erklären, daß bei der Regelung der Lohn- und Arbeitsverhältnisse in der Landwirtschaft fortan nur noch praktische Vernunftbegründungen, und nicht mehr machtpolitische und prinzipielle Erwägungen ausschlaggebend sein dürfen.

Kreis Banzleben.

Groß-Otterleben. Der Gesangverein (gemischter Chor) unternahm am 22. August eine Sängerfahrt nach Thale und Treseburg. In Quedlinburg wurde die Fahrt unterbrochen und gemeinsam mit dem Bruderverein Volkshar ein Biederabend veranstaltet.

Groß-Otterleben. Zu den Wettkämpfen der Schulanjugend nach Langenweddingen fahren die Kinder um 12 Uhr vom Gehöft des Landwirts Busse mit dessen Gespannen. Der Gemeindevorstand hat für jedes teilnehmende Kind einen Zuschuß von 1 Mark bewilligt.

Kreis Wolmirsdorf.

Zersleben. Durch einen Hufschlag geädert. Am Sonnabend früh 2 1/2 Uhr wurde der Geschäftsführer Otto Gerede, 24 Jahre alt, beim Röhlenbeißer Gustav Schaper beschlagen, von einem Pferd am Hinterkopf derart durch einen Hufschlag verletzt, daß er sofort tot zusammenbrach.

Kreis Calbe.

Barby. Die Genossin Anna Schmidt wurde am Freitag zur letzten Ruhe beisetzt. Von der Schule, der sie jahrelang gedient hatte, folgten das Lehrkollegium und die 1. Klasse. Start war auch das Geleit, das ihr unsere Partei, vor allem die Frauengruppe, gab.

Hörbberstedt. In der gut besuchten Zusammenkunft unserer Genossinnen wurden die letzten Vorbereitungen

zum Ausflug mit den Kindern getroffen. Das erste Auto fährt um 1 Uhr von der „Linde“ ab. Die Reichsbannerkameraden und Parteigenossen ver sammeln sich auch um 1 Uhr dort zur Abfahrt mit den Kindern nach dem Leopoldshaller Volkspark.

Stedenborn. In der Gemeindebestreter-Sitzung wurde zunächst die Gemeinberechnung 1925/26 angenommen, nach dem durch den Gemeindevorsteher einige Posten auf Befragen erläutert worden waren. Die Rechnung schließt mit einer Einnahme von 122 200 Mark und einer Ausgabe von 118 976 Mark ab.

Schönebeck. Trotz Verbots des Stahlhelms gab es in der Bahnhofsbuchhandlung von Rauch am Mittwoch immer noch Stahlhelmszeitungen zu kaufen. Hoffentlich sieht man auch hier nach dem Rechten.

Stadtfreis Nijersleben. Das Volksfest findet dieses Jahr in den Tagen vom 28. bis 30. August wieder einmal, und zwar auf der Herrenbreite, statt. Es dauert diesmal nur 3 Tage, früher immer 8 Tage.

Stadtfreis Nijersleben. Das Volksfest findet dieses Jahr in den Tagen vom 28. bis 30. August wieder einmal, und zwar auf der Herrenbreite, statt. Es dauert diesmal nur 3 Tage, früher immer 8 Tage.

inliches übernimmt W. Vorstellungen. Taten sollen sechs von der Theatergemeinde übernommen werden. Es werden zwölf Schauspiele und acht Opern und Operetten gegeben.

Das Hygeum hielt eine Elternversammlung ab, die nach einer angenehmen Entschließung „einstimmig“ der Ansicht war, daß der Aufbau des Hygeums zum Oberhygeum ein „dringendes Bedürfnis“ ist.

Altmark.

Tangermünde. Die Frage ob Tangermünde Gas bekommen soll, ist jetzt wieder in ein neues Stadium getreten. Schon im vorigen Jahre haben sich die städtischen Körperschaften, auf Grund eines Angebots der Altmarkischen Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke Stendal über Ferngasversorgung, eingehend mit der Sache beschäftigt.

Stadtfreis Stendal.

Eine heimatische Ausstellung findet unter dem Renntwort „Altmarkische Heimatfunde“ in unsern Mauern in der Zeit vom 10. bis 24. Oktober statt.

Sozialistische Arbeiterjugend. Am Sonntag abend wichtige Zusammenkunft. Montag abend 8 Uhr Mitgliederversammlung. Ein Kaffeabend findet am nächsten Donnerstag bei Detzsch statt.

Einbruchsdiebstahl. In der Nacht vom 25. zum 26. August wurde in einem Lager des Konjumbereins, in der Bismarckstraße ein Einbruchsdiebstahl ausgeführt. Entwendet wurden Zigarren, Schnaps, Margarine und Käse.

Arg befohlen wurde im Laufe des Mittwochs ein polnischer Einwohner in Insel. Während die Leute ihrer Arbeit auf dem Felde nachgingen, stieg man in ihrer Wohnung ein und entwendete 910 Mark.

Die Herbst-Grundbräunung der Uchte im Schwanitzbezirk Altmark muß bis zum 13. September erfolgt sein. Die Schau findet am 13. und 14. September d. J. statt.

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold.

Kreis Reuhaldensleben.

Das wiederholt verschobene Geländespiel Reuhaldensleben-Reglingen-Reuhaldensleben findet nunmehr, günstige Witterung vorausgesetzt, am Sonnabend den 1. und Sonntag den 3. September statt.

Die Groß-Regdeburger Jugendabteilung und die Radfahrabteilungen werden sich vornehmlich an der Veranstaltung beteiligen.

Ein.

Roman von Lawrence D. Sanders.

Das dem Amerikanischen übertragen von Hermynia zur Mühlen. (H. Fortsetzung.)

David Blad lehnte zurück, ließ jeden der Patienten am Krankenbette sitzen, das zu einer farblosen Blässe gebläht war.

„Hören Sie, das ist ja Wasser!“ brummte Len misgerausch. „Rein armer Len!“ rief der Arzt erschrocken, „sieht es schon so schlecht um Sie, daß Sie den Gehirnschmerz verlieren haben?“

„Ja, werde die Nacht über herblauen, jede Stunde nach Ihnen sehen.“ sprach der aufsperrungswolle Arzt. „Aber um Gottes willen rühren Sie sich nicht. Jede rasche Bewegung kann den Tod herbeiführen.“

Die beiden Männer lagen regungslos wie Holzköpfe in ihrem Bett und wagten kaum zu atmen.

David Blad aber begab sich erwidert auf das flache Dach, wo in einer geschützten Stelle der drahtlose Telegraphenapparat angebracht war. Der Arzt sah ebenso blaß aus wie seine Patienten.

„Miles, alles hing vom Erfolg seiner Bemühungen ab: Leben und Verstand der unglücklichen Inselbewohner, deren Rettung — und auch die seine. Dieser Mann, der anscheinend alles Erdenkunde gelernt hatte, verstand es auch, mit dem Apparat umzugehen.“

„Durch die schwarze Zwergennacht flogen die Silberröhre, die Wippen über das Meer dahin, über das gestirnte, unter immer weiter. Linienscheiben folgten dem Mann am Apparat: wenn Funktion nicht dort ist? Wenn sie ihn nicht rechtzeitig erreichen können... was dann? Was allem weit, dann ist wieder eine derartige Gelegenheit blass.“

„Jede Stunde betrat der Arzt die Zimmer der Kranken, ließ mit geringselbter Stimme und sorgsamem Schritt an den Betten, dachte ihnen Medizin, beschwor sie, sich um alles in der Welt nicht zu rühren. Dann kehrte er wieder auf das Dach zurück.“

Der Tag kam zerhend und gelblich. In wunderwollen Gewimmel leuchteten die farbenprächtigsten Blumen; bunte Schmetterlinge schwebten dahin wie gelbliche Blüten; der blasse Mann auf dem Dach jedoch machte nichts von dem Jubel, verzehrte mit zunehmender Hast Nahrung und blieben, bezugnehmend Jagen am Linsen, der prange blieb, ewig stumm.

Die beiden Patienten warteten in einem bleichen Schlaf gefallen.

Der glühende Mittag kam mit versengenden unerbittlichen Sonnenstrahlen. Auf dem Dach herrschte eine unerträgliche Hitze. David Blad wurde es schwarz vor den Augen; und noch immer schwebte der Apparat, harmlos, unerbittlich...

„Was ist das für ein Geräusch?“ rief David Blad. Die Klappen düsterten stärker. Die Dunkelheit brach an. David Blad kauerte neben dem Apparat, jeden Nerv zum Kratzen gespannt. Keine Sprache tangte mehr vor seinen Augen, in seinem Ohren rauschte es, als habe das blaue Meer die Ufer überströmt und brande gegen die weiße Villa an. Nichts! Nichts! Nichts!

Der Arzt konnte zu seinen Patienten hinunter; sie lagen noch immer in tiefem Schlaf. Aber in fünf bis sechs Stunden würden sie erwachen, genesen von ihrer Krankheit, fähig, sich zu bewegen, umherzugehen. Er schaute auf das Dach zurück. Nun war es bereits ganz dunkel; sein unsterbliches Gesicht leuchtete fast durch die Nacht. Und jetzt plötzlich... war es eine Salzfütterung oder die gebenedeite Wirklichkeit?

Das Blut schob sich in die Wangen, seine Kräfte kehrten zurück. Ja, es war Wirklichkeit... aus weiter Ferne, über Länder und Meere, kam die Nachricht geflogen, die Postkarte, die Rettung und Befreiung verhielt.

David Blad sank neben dem Apparat in die Arme und verlor einen Augenblick das Gesicht in den Händen. Dann schwanzte er die Treppe hinunter und verließ fortwährend, wie ein Betrübter, das Haus. Aber er kehrte noch nicht heim. Seine Füße trugen ihn zum „Grünen Haus“, seine bester Stimme verlangte in der Tür: „Mariposa!“

Die alte Mutter Katie lachte; eine derartige Leidenschaft hatte sie noch nie gesehen. Der neue Arzt konnte ja nicht zwei Tage ohne Mariposa leben. Das Mädchen kam. David Blad schlang den Arm um sie und zog sie fort.

„Kun?“ fragte Mariposa fast atemlos. „Es gelang.“ erwiderte David. Sie gingen noch einige Schritte weiter, dann blieben sie stehen. „Jetzt ist es am härtesten.“ jagte das Mädchen.

„Gut. Also sage ihnen, morgen nacht, im Steinbruch.“ „Morgen nacht.“ wiederholte Mariposa.

Sechzigstes Kapitel.

Im Steinbruch.

Der nördliche Teil der Insel war völlig wüst. Ein großer Wald zog sich bis ans Meer, machte einen Fogen um einen kleinen Steinbruch. In diesem Steinbruch war gearbeitet worden, als der erste Bewohner sich auf der Insel niederließ, doch dachte man ihn dann aufgegeben, weil der Transport durch den dichten Wald allzu beschwerlich war.

Ingenieur, gebe dort hofe Geier.

Sie hätten nicht so unrecht zu haben. Durch den Wald huschten in der mondlosen Nacht dunkle Gestalten, strebten geisterlich im Gewitz der Bäume und Schlingpflanzen weiter, dem Steinbruch zu. Platte, geisterhaft aussehende Menschen, viele mit halberröten Augen, wanderte durch die Wildnis.

Im Steinbruch selbst lohnte eine Fadel, warf ein unheimliches röchliches Licht auf einen breiten schneeweißen Felsblock, der gleich einer Kugel von der Erde auftrug.

Schatten kamen und gingen. In das laise Branden der Wogen mischte sich das Klüßern unzähliger Stimmen. Die dunkeln Gestalten umdrängten den weizen Felsen, kauerten sich auf die Erde nieder, lehnten sich gegen Steine. Diese Stille war ein.

David Blad schlang sich mit einem Satz auf den Felsen, hob die Fadel hoch in der Rechten. „Sind alle da, Larry?“

„Ja.“ David Blad reichte die Fadel Bill Snow, der neben ihm stand. Dieser verblödete sie. Nun herrschte tiefe Dunkelheit. Nur die Gestalt des Arztes ragte als schwarzer Schatten über der Menge.

„Grunde!“ rief David Blad. Larry und Bill werden Euch gesagt haben, wer ich bin, was mich hergeführt hat und auch daß Ihr mir vertrauen dürft.“ Er schob einen Augenblick, leises Rummeln ging durch die unheimliche Menge, und eine Männerstimme tief gedämpft: „Doch, O'Keefe!“

„Grunde.“ fuhr der Redner fort. „Ich kam her, weil ich ein Abenteuer vermutete, ein Verbrechen ahnte. Doch wußte ich nicht, welches ungeheuerliche Verbrechen Tag um Tag auf dieser herrlichen Insel begangen wird, wußte trotz meiner langjährigen Erfahrung als revolutionärer Journalist und Kapitator nicht, daß es überhaupt Menschen gebe, die eines derartigen Verbrochens fähig seien. Und ich glaube, viele von Euch wissen ebenfalls nicht, was ihnen hier auf der Völlenkugel angetan wird.“

„Frauchen, in der Welt der Rüstingänger, jubeln die Frauen der Reichen, weil ein Mittel gefunden wurde, das sie vor dem Alter schützt, ihre Schönheit bewahrt. Es genügt ihnen nicht mehr, ihre weiche Haut, ihre zarten Wangen, ihre weichen Gesicht dadurch zu schützen, daß andere Männer und Frauen für sie jede Arbeit verrichteten, frühzeitig gekümmert, rühmig und alt wurden in überhafter Iron. Nein, dies genügt nicht, denn diese Frauen hatten noch einen unerbittlichen Feind: das Alter.“

„Da erbedete ein Gelehrter ein Mittel, das tatsächlich das Alter zu bannen vermag. Und nun konnten die Frauen der Reichen keine Sorgen mehr.“

(Fortsetzung folgt.)

Jetzt ist es Zeit!
Werdet Mitglied der Volksbühne
 Die neue Spielzeit beginnt am
1. September 1926

Spielplan im Wilhelm-Theater
 „Mein Leopold“, Schauspiel mit Musik u. Gesang von L'Arronge.
 „Kabale und Liebe“, Tragödie von Friedrich von Schiller.
 „Die Fahnenweih“, Lustspiel von Joseph Ruederer.
 „Die Entführung aus dem Serail“, komische Oper v. W. A. Mozart.
 „Apostelspiel“, Schauspiel von Max Mell.
 „Herz wunder“, Schauspiel von Wilhelm von Scholz.
 „Lumpacivagabundus“, Zauberpöse mit Musik und Gesang von J. Nestoy.
 „Die Macht der Finsternis“, Drama von Leo N. Tolstoj.
 „Der Wildschütz“, komische Oper von G. A. Lortzing.
 „Die Häuser des Herrn Sarrorius“, Komödie von Bernard Shaw.
 „Wie es euch gefällt“, Lustspiel von William Shakespeare.
 „Doktor und Apotheker“, Singspiel von Karl von Dittersdorf.
 Monatsbeitrag 1,50 Mk. Bei musikalischen Vorstellungen (jede zweite Vorstellung ist entweder ein Schauspiel mit Musik oder eine Oper) wird kein Aufschlag erhoben.

Spielplan im Stadttheater
 a) Opern
 „Tiefeland“, Musikdrama von Eugen d'Albert.
 „Maskenball“, Oper von Giuseppe Verdi.
 „Tannhäuser“, große romantische Oper von Richard Wagner.
 „Undine“, romantische Zauberoper von G. A. Lortzing.
 „Carmen“, Oper von Georges Bizet.
 „Tosca“, Musikdrama von Giacomo Puccini.
 „Don Juan“, Oper von W. A. Mozart.
 „Die Meistersinger von Nürnberg“, Oper von Richard Wagner.
 „Oberon“, Oper von Carl Maria von Weber.
 Ferner eine weitere große Oper, über die noch nicht entschieden ist.
 b) Große und klassische Schauspiele
 „Herodes und Mariamme“, Tragödie von Friedrich Hebbel.
 „Othello“, Trauerspiel von William Shakespeare.
 „Die Braut von Messina“, Trauerspiel von Friedr. von Schiller.
 „Masse Mensch“, Drama von Ernst Toller.
 „Prinz von Homburg“, Schauspiel von Heinrich von Kleist.
 „Judith“, Drama von Friedrich Hebbel, u. a.
 Monatsbeitrag 2,50 Mk. Die Plätze im 2. Rang (4.—7. Reihe) und 3. Rang werden im Stadttheater nicht ausgesetzt.

Kammermusik-Abonnements-Konzerte im Grotlan-Steinweg-Saal der Stadtmission
 6 Tonkünstler-Verein-Abende (Prof. Fritz Kaufmann und das Otto-Kobin-Quartett) / 1 Otto-Volkman-Trio-Abend (Otto Volkman, Otto Kobin, Fritz Bühlung) / 3 Solisten-Abende: Gertrud Zurek-Dippner, Kammer Sänger Prof. J. v. Raatz-Brockmann, Berlin, Pianist Prof. Eduard Erdmann, Köln.
 Preise der Anrechte für Mitglieder und Nichtmitglieder der Magdeburger Volksbühne: Nummerierter Platz 22,50 Mk., unnummerierter Platz 15,— Mk., zahlbar in 5 Raten. Einschreibgebühr 50 Pf.

Literarische Abende, Kulturfilmvorträge, Gesangs- und Orchesterkonzerte, Rhythmische Tanzveranstaltungen usw. werden durch unsere Monatschrift bekanntgegeben.

Anmeldungen für sämtliche Abonnements werden an den Konzertkassen Heinrichshofen und Buchhandlung Volksstimme sowie bei unserm Kassieren entgegengenommen.
Der geschäftsführende Vorstand:
 Regierungs-Vizepräsident Freysing, 1. Vorsitzender, Magdeburger Stadtspark, 2. Vorsitzender, Lehrer Wilberg, 1. Schriftführer, Kaufmann Blümer, 2. Schriftführer, Stadtverordneten-Vorsitzer Otto Eger, 1. Schatzmeister, Verlagsbuchhändler Heinrichshofen, 2. Schatzmeister, Frau Meta Gerloff, Vorsitzende des Kunstsausschusses.
Der Kunstsausschuss:
 Kaufmann Blümer, Stadtdirektor Dr. Behner, Frau Meta Gerloff, Musikdirektor Becking, Professor Fritz Kaufmann, Redakteur Wilberg, Vizepräsident Bohrer, Organist Stadlerat Schach, K. Speitz, Rektor Stölte, Lehrer Wilberg.

Konzerthaus

Heute Sonntag ab 8 Uhr:
Gr. Extra-Konzert

Ab 4 Uhr in beiden Sälen:
Großer Gesellschaftsball

Im kleinen Saal: **Original Jazzband**
 Bedeutend ermäßigte Preise.

Unübertroffen
 in QUALITÄT U. GLANZWIRKUNG IST
Kavalier-Extra

DAS BESTE ALLER SCHUHPUTZMITTEL
 UNION-AUGSBURG

Schützenfest
 am Schießstand Herrenkrug

Letzter Tag
 Sonntag den 29. August 1926

Schachtag
Magdeburger Schützengilde.
 Die Geschäftskommission.

Wo
 kaufen Sie am preiswertesten
 Speisezimmer
 Schlafzimmer
 Herrenzimmer
 Küchen- u. geführten
 Einzelmöbel
 In 2518
 großen Möbelmagazin
 der Firma
Jürgens & Co.
 Möbel-Vertrieb,
 Altes Zeughaus,
 Eingang Domplatz
 Größte Auswahl,
 geschmackvolle
 — Möbel —

Gesellschaftshaus Neuer Schwan
 Leipziger Straße 45 d.

Heute Sonntag
Großer Gesellschaftsball
 im modern renovierten Saal
 — Schieth-Orchester —
 Anfang 4 Uhr. Anfang 4 Uhr.
 Ihr Verein- und sonstige Veranstaltungen halte ich meinen großen Saal und sämtliche Räume bestens empfohlen.
Hans Otto.
 Neuerbante geflossene Glasveranda.



Extrafabriken mit Salondampfer Markgraf
 Am Mittwoch den 1. September d. J., vormittags 7 Uhr
 mit Musik nach Dessau.

Der Dampfer läuft Schönebeck und Barby an Ab Schönebeck vorm. 8.15 Uhr, ab Barby 10 Uhr. Rückfahrt von Dessau nachmittags 5 Uhr. Hin- und Rückfahrt 2,00 Mk., Kinder die Hälfte.
Dampferverehr Magdeburg-Schönebeck-Hohenwarthe-Niegripp
 ab 20 August Sonntags ab 20 August
 vorm. 7, 8, 10 Uhr, nachm. 2, 3, 4 Uhr, bis Niegripp vorm. 7 Uhr und nachm. 2 Uhr. Rückfahrten: Ab Niegripp nachm. 6 u. 8 Uhr, ab Hohenwarthe vormittags 9 und 12 Uhr, nachmittags 3, 5.30, 8, 9 Uhr.
 Wochentags: vorm. 8 Uhr, nachm. 2 Uhr bis Hohenwarthe. Rückfahrt vorm. 10 Uhr, nachm. 7 Uhr. Montag, Mittwoch, Sonnabend bis Niegripp vorm. 8 Uhr, nachm. 2 Uhr. Rückfahrt ab Niegripp vorm. 9.15 Uhr, nachm. 5.30 Uhr.

Vertritt: **Otto Krieffm., Schiffsahrtsgesellschaft** Teleph. Nr. 34

Werderichlöbchen

Mittelstraße 9b. Galtstraße Linie 8.
 Heute sowie jeden Sonntag ab 4 Uhr:
Großer Gesellschaftsball.
 Die gute Volksmusik. Die neuesten Schimms.
 Eintritt: Herren 60 Pf., Damen 30 Pf.
 Ergebnis ladet ein **Richard Schröder.**



Sonntags-Fahrplan: Magdeburg-Schönebeck-Grünwalde-Alt-Fähre
 Ab Magdeburg 8 Uhr vormittags, 2 Uhr nachmittags.
 Montag den 30. August, nachmittags 2 Uhr: Letzte diesjährige Tourenfahrt nach Schönebeck-Grünwalde-Alt-Fähre.
Gustav Stahlberg, Sandtorstr. 38, Fernruf 6434.

Friedrichshof
 Im Ritterriedenpark
 Sonntag 4 Uhr **Künstler-Konzert.**
 Angenehme Familienunterhaltung.
 Abends: Reichhaltige Speisekarte.
 Bücher empfiehlt Buchhandl. Volksstimme

Textbücher empfiehlt Buchhandl. Volksstimme

Für unsere Sonntags- und Ferien-Ausflüge

Salzquelle

Cracum, Pösten u. die Kreuzhorst, mit seinem herrlichen, Abwechslung biet. regen Treiben auf der Elbe, das sich v. d. schätzend. Strandröhren aus d. Auge bietet. Alles in allem das interessanteste Lokal, das in Bezug auf Erholung u. Unterhalt d. Elbe bietet. Sonntags u. Mittwachs große Hummer. — Gute Küche, bekannt vorzüg. Kaffee. Tägl. ab 3—4 Uhr morgens voller Betrieb.

Park-Restaurant Herrenkrug

Vorzüglichster und schönster Ausflugsort Magdeburgs inmitten herrlicher Anlagen, Gärten, umfangreicher Aussichten. — Tel. 705 u. 636.

Mittwachs und Sonntags Große Konzerte

Diners, Soupers, ff. Weine und Bier



Stadtspark, Tel. 16.50, im Wdh. Westhof jun. jeden Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Sonntag großen Schützenkonzert.

Vogelgesang

mit seinen herrlichen Rassen- u. Daiten-Kulturen

Klosterberggarten

Angenehmer Familienausflugsort. — Sonntags, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Abonnement-Konzert.

Düppeler Mühle Oberer Chaussee

Beliebter Ausflugsort, schöner Gesellschaftsgarten, behagliche Räume, Tanzsaal.

Biederitz, Café Grimm.

Vorzüglichster Saal am Platz. Elbge Meublier. — Gut gepflegte Bier. — Großer prächtiger Garten.

Biederitz — Alle Überflüsterer

Großer schattiger Garten. — Jeden Sonntag Konzert u. Gesellschaftsball

Biederitz. Rheinische Weinstube „Zum Stieglitz“

Restaurant und Café. Magdeburger Straße 25. Telefon 377.

Biederitz. Im Weintraube

Angenehmer schattiger Garten. Jeden Sonntag Tanzkonzert. — Kaffee wird aufgebahrt

Mörsershöh an der Berliner Chaussee

das bekannte gute Lokal für Radfahrer u. Ausflügler

Diesdorf Schwarzer Adler

Herrlicher Garten mit Sommer- u. Winteraal. Jed. Sonntag Tanz. Ein Saal mit Tanz.

Diesdorf Landhaus

Schattiger Garten. Kapelle. jeden Sonntag Tanz. Fernruf 3748. E. Aumann.

Barleben, Gewerkschaftshaus

Jeden Sonntag Tanz. Ein Saal. — Großer Saal mit 15 Plätze.

Wolmirstedt — Stadt Prag

Großer herrlicher schattiger Garten, Gesellschaftsraum, Kapelle. Ein. 100 Meter

Küchenhorn

bei Waldschütz schönster Ausflugsort für Radfahrer u. Vereine inmitten im Walde gelegen. Sonntags: Tanzkonzert — Sport- und Spielplatz. — Eigene Konditorei. H. Grotz.

Hohenwarthe. — Elbschlößchen

Besitzer: F. Friedrich. Saal an der Elbe. — Herrliche Aussicht. Große Veranda. — Moderner Tanzsaal.

Lostau Brünings Strandhaus

Herrlichster Ausflugsort für Ausflügler. Radfahrer, Vereine und Schulen. Mit dem Dampfer zu erreichen über den Weinberg in 15 Minuten. Fremdenzimmer mit Pension. — Sehr gutes Preis.

Radio-Konzert

In- und Ausland.

Hohenwarthe Schöner Garten

Veranda und Saal. Jed. Sonntag Tanz. Herrlich schönste Garten.

Forshaus Nützen

20 Minuten von Nützen. Herrlich schönster Ausflugsort.

Bocks Mühle bei Nützen

Schöner Garten. Saal. — Gute Veranda. — Herrliche Aussicht.

Louisenthal an der Kreuzhorst

3 herrliche Saal mit Veranda. Sonntag Tanzkonzert. Täglich lebende Flöte. — Herrliche Aussicht.

Randau Zur Erholung

Schattig. Garten. vorzüglich eingerichtet. Gute Speisen und Getränke. Radfahrerstation. F. Zantzen.

Plötzky Gasthof Stadt Magdeburg

empfehlen seine Lokalitäten, schöner Saal und Garten, den geehrten Vereinen, bes. zu Nachmittags. Kulante Bedienung. ff. Speisen und Getränke. — Billigste Preise.

Pechau Gasthaus zur Erholung Pechau

Inhaber: Erich Lauthke. Tel.: Randau 3. Großer schattiger Gesellschaftsgarten. ff. Speisen und Getränke. Spezialität: Fisch. Schinken und Weinchen empfohlen. — Sonntags: Musik.

Grünwalde, Brunner Hirsch

Fernruf 114. — E. Hoffmann. Größter und schönster Vergnügungsort am Platz. — Eigene Anlage für Dampfer. Für Vereine und Schulen bestens geeignet.

Jägerhof Grünwalde.

Jeden Sonntag nachmittags Garten-Musik. Sonntags außerdem sein gut eingerichtetes Café mit elektrischem Klavier empfohlen in Erlaubung. Ernst Blocher.

Schönebeck • Buschhaus

Herrlich gelegener Ausflugsort, direkt an der Elbe. Saal, Veranda und Spielplätze der Vereine und Schulen. Eigene Dampferstation. Um freundlichen Besuch bitten. Franz Klotz. Telefon Nr. 427.

Wer wandern will

1.00 Buchhandl. Volksstimme Magdeburg

Auf stählernem Roß

1.00 Buchhandlung Volksstimme Magdeburg.

Herbst-Angebote

Für Herren:

Sakko-Anzüge
Mark 27.- 36.- 45.- 60.- 70.- 80.- 98.- 120.-

Übergangs-Ulster und -Schlüpfer
in schön gemusterten Stoffen Mark 20.- 33.- 39.- 45- 60.-

Ulster und Schlüpfer
in Covercoat und Gabardine . Mark 70.- 80.- 92.- 98-116.-130.-
Für Knaben und Jünglinge entsprechend billiger

Winter-Ulster und -Paletots
in größter Auswahl bereits vorrätig!

Ein Posten für Knaben und Jünglinge

Blusen-Anzüge Größe 5/7 Mark 8.— 9.— 10.— 12.—
Kittel-Anzüge Größe 00/2 Mark 4.50 6.— 8.— 9.50
Windjacken Mark 6.75 7.50 9.—

H. Esdler & Co.

ERSTES UND GRÖSSTES HERRENKLEIDUNGSHAUS AM PLATZE
MAGDEBURG BREITER-WEG 45/47

Deullig-Palast

Ich hatt' einen Kameraden

Ein Stück aus den Heldentagen der deutschen Revolution und ein Mahnmal zur Erhaltung des Andenken an die in unfernen Tagen. Hauptrollen: Gusto Holzward, die Berliner Kommunisten 1920. Besetzer: Felida Richards, Karl de Volgt, Hans Albors.

Im bunten Tall: Die Deullig-Woche 35
Monty im Geheimklub Ku-Klux-Klau.

Beginn 8.30 Uhr.

Kammer - Lichtspiele

Wollfe u. an. Dlimböhne Magdeburg.

Ein Programm, das jedem gefällt.

Reginald Denny in **Meine Frau — meine Frau**
Eine wilde Liebesgeschichte voll Humor u. Tempo
Virginia Vally, Norman Kerry in **Fieberndes Blut**
die Geschichte einer Liebe

Die neueste Deullig-Woche
Europa-Schwimmelgesellschaft in Budapest.

Beginn 8 Uhr.

SALZQUELLE

Heute sowie jeden Sonntag

Schloth-Orchester **Konzert** Schloth-Orchester

Anfang 1/4 Uhr 1902 Anfang 1/4 Uhr

Anschließend **Sonnenschein-Ball.**

Beim Feuerbrunn ab Strombrücke morgens von 9 Uhr an und nachmittags von 2 Uhr an täglich.

Zentral-Theater

DIREKTION: WALTER STEINERT

Heute Sonntag: 2 Vorstellungen

Nachmittags 4 Uhr (kleine Preise) und abends 8 Uhr

TERESINA
Raffl von Oscar Straus.
Unbefritten der größte Operettenerfolg!

ZENTRAL

Theater-Restaurant

Nur noch 3 Tage!

Heute Sonntag 4 und 8 Uhr:

2 Vorstellungen 2

mit dem großen

Varieté-Programm

Terrasse

Nachmittags Konzert bei freiem und kleinem Eintritt.

Brünings Strandhaus LOSTAU

Sehr schöner Ausflugsort, am Fuße des Heisbergs gelegen.

Glasveranden — Saal — Café — Garten

Sehr herrliche Fernsicht! Die

Seht direkte Dampfer-Anlegestelle Seht

Abfahrt ab Magdeburg nachmittags 2 Uhr

ab Weiskerdtstraße

Abfahrt ab LOSTAU (Strombrücke) 7 Uhr.

Haj allgemeines Besuch

Abend, 1. September, abends 8 Uhr, Spiel Kegelbahn

Promenaden-Fahrt

schon ab 10 Uhr

Beginn 8.30 Uhr.

Hopfengarten

Schiller Straße Nr. 61b — Telefon Nr. 42218

Abends ab 8 Uhr:

Gesellschaftsball

im Garten oder Café Frekonzert

Jeden Mittwoch ab 8 Uhr:

Gesellschaftsball

Beginn 8.30 Uhr.

Beginn 8.30 Uhr.

Beginn 8.30 Uhr.

Beginn 8.30 Uhr.

Beginn 8.30 Uhr.

Beginn 8.30 Uhr.

Beginn 8.30 Uhr.

Beginn 8.30 Uhr.

Beginn 8.30 Uhr.

Beginn 8.30 Uhr.

Beginn 8.30 Uhr.

Beginn 8.30 Uhr.

Beginn 8.30 Uhr.

Beginn 8.30 Uhr.

Beginn 8.30 Uhr.

Beginn 8.30 Uhr.

Beginn 8.30 Uhr.

Beginn 8.30 Uhr.

Beginn 8.30 Uhr.

Beginn 8.30 Uhr.

Beginn 8.30 Uhr.

Beginn 8.30 Uhr.

Beginn 8.30 Uhr.

Beginn 8.30 Uhr.

Beginn 8.30 Uhr.

Beginn 8.30 Uhr.

Beginn 8.30 Uhr.

Beginn 8.30 Uhr.

Beginn 8.30 Uhr.

Beginn 8.30 Uhr.

Beginn 8.30 Uhr.

Beginn 8.30 Uhr.

Beginn 8.30 Uhr.

Beginn 8.30 Uhr.

Beginn 8.30 Uhr.

Beginn 8.30 Uhr.

Beginn 8.30 Uhr.

Städtisches Orchester.

Einladung zur Eröffnung der

Theater-Sinfonie-Konzerte.

Es finden je 3 Sinfonien der Sinfonien A

und B im Stadtsaal und im jede Sonntag

von August bis September 1920.

Eintrittspreise sind: 1. Rang: 2. Rang: 3. Rang: 4. Rang: 5. Rang: 6. Rang: 7. Rang: 8. Rang: 9. Rang: 10. Rang: 11. Rang: 12. Rang: 13. Rang: 14. Rang: 15. Rang: 16. Rang: 17. Rang: 18. Rang: 19. Rang: 20. Rang: 21. Rang: 22. Rang: 23. Rang: 24. Rang: 25. Rang: 26. Rang: 27. Rang: 28. Rang: 29. Rang: 30. Rang: 31. Rang: 32. Rang: 33. Rang: 34. Rang: 35. Rang: 36. Rang: 37. Rang: 38. Rang: 39. Rang: 40. Rang: 41. Rang: 42. Rang: 43. Rang: 44. Rang: 45. Rang: 46. Rang: 47. Rang: 48. Rang: 49. Rang: 50. Rang: 51. Rang: 52. Rang: 53. Rang: 54. Rang: 55. Rang: 56. Rang: 57. Rang: 58. Rang: 59. Rang: 60. Rang: 61. Rang: 62. Rang: 63. Rang: 64. Rang: 65. Rang: 66. Rang: 67. Rang: 68. Rang: 69. Rang: 70. Rang: 71. Rang: 72. Rang: 73. Rang: 74. Rang: 75. Rang: 76. Rang: 77. Rang: 78. Rang: 79. Rang: 80. Rang: 81. Rang: 82. Rang: 83. Rang: 84. Rang: 85. Rang: 86. Rang: 87. Rang: 88. Rang: 89. Rang: 90. Rang: 91. Rang: 92. Rang: 93. Rang: 94. Rang: 95. Rang: 96. Rang: 97. Rang: 98. Rang: 99. Rang: 100. Rang: 101. Rang: 102. Rang: 103. Rang: 104. Rang: 105. Rang: 106. Rang: 107. Rang: 108. Rang: 109. Rang: 110. Rang: 111. Rang: 112. Rang: 113. Rang: 114. Rang: 115. Rang: 116. Rang: 117. Rang: 118. Rang: 119. Rang: 120. Rang: 121. Rang: 122. Rang: 123. Rang: 124. Rang: 125. Rang: 126. Rang: 127. Rang: 128. Rang: 129. Rang: 130. Rang: 131. Rang: 132. Rang: 133. Rang: 134. Rang: 135. Rang: 136. Rang: 137. Rang: 138. Rang: 139. Rang: 140. Rang: 141. Rang: 142. Rang: 143. Rang: 144. Rang: 145. Rang: 146. Rang: 147. Rang: 148. Rang: 149. Rang: 150. Rang: 151. Rang: 152. Rang: 153. Rang: 154. Rang: 155. Rang: 156. Rang: 157. Rang: 158. Rang: 159. Rang: 160. Rang: 161. Rang: 162. Rang: 163. Rang: 164. Rang: 165. Rang: 166. Rang: 167. Rang: 168. Rang: 169. Rang: 170. Rang: 171. Rang: 172. Rang: 173. Rang: 174. Rang: 175. Rang: 176. Rang: 177. Rang: 178. Rang: 179. Rang: 180. Rang: 181. Rang: 182. Rang: 183. Rang: 184. Rang: 185. Rang: 186. Rang: 187. Rang: 188. Rang: 189. Rang: 190. Rang: 191. Rang: 192. Rang: 193. Rang: 194. Rang: 195. Rang: 196. Rang: 197. Rang: 198. Rang: 199. Rang: 200. Rang: 201. Rang: 202. Rang: 203. Rang: 204. Rang: 205. Rang: 206. Rang: 207. Rang: 208. Rang: 209. Rang: 210. Rang: 211. Rang: 212. Rang: 213. Rang: 214. Rang: 215. Rang: 216. Rang: 217. Rang: 218. Rang: 219. Rang: 220. Rang: 221. Rang: 222. Rang: 223. Rang: 224. Rang: 225. Rang: 226. Rang: 227. Rang: 228. Rang: 229. Rang: 230. Rang: 231. Rang: 232. Rang: 233. Rang: 234. Rang: 235. Rang: 236. Rang: 237. Rang: 238. Rang: 239. Rang: 240. Rang: 241. Rang: 242. Rang: 243. Rang: 244. Rang: 245. Rang: 246. Rang: 247. Rang: 248. Rang: 249. Rang: 250. Rang: 251. Rang: 252. Rang: 253. Rang: 254. Rang: 255. Rang: 256. Rang: 257. Rang: 258. Rang: 259. Rang: 260. Rang: 261. Rang: 262. Rang: 263. Rang: 264. Rang: 265. Rang: 266. Rang: 267. Rang: 268. Rang: 269. Rang: 270. Rang: 271. Rang: 272. Rang: 273. Rang: 274. Rang: 275. Rang: 276. Rang: 277. Rang: 278. Rang: 279. Rang: 280. Rang: 281. Rang: 282. Rang: 283. Rang: 284. Rang: 285. Rang: 286. Rang: 287. Rang: 288. Rang: 289. Rang: 290. Rang: 291. Rang: 292. Rang: 293. Rang: 294. Rang: 295. Rang: 296. Rang: 297. Rang: 298. Rang: 299. Rang: 300. Rang: 301. Rang: 302. Rang: 303. Rang: 304. Rang: 305. Rang: 306. Rang: 307. Rang: 308. Rang: 309. Rang: 310. Rang: 311. Rang: 312. Rang: 313. Rang: 314. Rang: 315. Rang: 316. Rang: 317. Rang: 318. Rang: 319. Rang: 320. Rang: 321. Rang: 322. Rang: 323. Rang: 324. Rang: 325. Rang: 326. Rang: 327. Rang: 328. Rang: 329. Rang: 330. Rang: 331. Rang: 332. Rang: 333. Rang: 334. Rang: 335. Rang: 336. Rang: 337. Rang: 338. Rang: 339. Rang: 340. Rang: 341. Rang: 342. Rang: 343. Rang: 344. Rang: 345. Rang: 346. Rang: 347. Rang: 348. Rang: 349. Rang: 350. Rang: 351. Rang: 352. Rang: 353. Rang: 354. Rang: 355. Rang: 356. Rang: 357. Rang: 358. Rang: 359. Rang: 360. Rang: 361. Rang: 362. Rang: 363. Rang: 364. Rang: 365. Rang: 366. Rang: 367. Rang: 368. Rang: 369. Rang: 370. Rang: 371. Rang: 372. Rang: 373. Rang: 374. Rang: 375. Rang: 376. Rang: 377. Rang: 378. Rang: 379. Rang: 380. Rang: 381. Rang: 382. Rang: 383. Rang: 384. Rang: 385. Rang: 386. Rang: 387. Rang: 388. Rang: 389. Rang: 390. Rang: 391. Rang: 392. Rang: 393. Rang: 394. Rang: 395. Rang: 396. Rang: 397. Rang: 398. Rang: 399. Rang: 400. Rang: 401. Rang: 402. Rang: 403. Rang: 404. Rang: 405. Rang: 406. Rang: 407. Rang: 408. Rang: 409. Rang: 410. Rang: 411. Rang: 412. Rang: 413. Rang: 414. Rang: 415. Rang: 416. Rang: 417. Rang: 418. Rang: 419. Rang: 420. Rang: 421. Rang: 422. Rang: 423. Rang: 424. Rang: 425. Rang: 426. Rang: 427. Rang: 428. Rang: 429. Rang: 430. Rang: 431. Rang: 432. Rang: 433. Rang: 434. Rang: 435. Rang: 436. Rang: 437. Rang: 438. Rang: 439. Rang: 440. Rang: 441. Rang: 442. Rang: 443. Rang: 444. Rang: 445. Rang: 446. Rang: 447. Rang: 448. Rang: 449. Rang: 450. Rang: 451. Rang: 452. Rang: 453. Rang: 454. Rang: 455. Rang: 456. Rang: 457. Rang: 458. Rang: 459. Rang: 460. Rang: 461. Rang: 462. Rang: 463. Rang: 464. Rang: 465. Rang: 466. Rang: 467. Rang: 468. Rang: 469. Rang: 470. Rang: 471. Rang: 472. Rang: 473. Rang: 474. Rang: 475. Rang: 476. Rang: 477. Rang: 478. Rang: 479. Rang: 480. Rang: 481. Rang: 482. Rang: 483. Rang: 484. Rang: 485. Rang: 486. Rang: 487. Rang: 488. Rang: 489. Rang: 490. Rang: 491. Rang: 492. Rang: 493. Rang: 494. Rang: 495. Rang: 496. Rang: 497. Rang: 498. Rang: 499. Rang: 500. Rang: 501. Rang: 502. Rang: 503. Rang: 504. Rang: 505. Rang: 506. Rang: 507. Rang: 508. Rang: 509. Rang: 510. Rang: 511. Rang: 512. Rang: 513. Rang: 514. Rang: 515. Rang: 516. Rang: 517. Rang: 518. Rang: 519. Rang: 520. Rang: 521. Rang: 522. Rang: 523. Rang: 524. Rang: 525. Rang: 526. Rang: 527. Rang: 528. Rang: 529. Rang: 530. Rang: 531. Rang: 532. Rang: 533. Rang: 534. Rang: 535. Rang: 536. Rang: 537. Rang: 538. Rang: 539. Rang: 540. Rang: 541. Rang: 542. Rang: 543. Rang: 544. Rang: 545. Rang: 546. Rang: 547. Rang: 548. Rang: 549. Rang: 550. Rang: 551. Rang: 552. Rang: 553. Rang: 554. Rang: 555. Rang: 556. Rang: 557. Rang: 558. Rang: 559. Rang: 560. Rang: 561. Rang: 562. Rang: 563. Rang: 564. Rang: 565. Rang: 566. Rang: 567. Rang: 568. Rang: 569. Rang: 570. Rang: 571. Rang: 572. Rang: 573. Rang: 574. Rang: 575. Rang: 576. Rang: 577. Rang: 578. Rang: 579. Rang: 580. Rang: 581. Rang: 582. Rang: 583. Rang: 584. Rang: 585. Rang: 586. Rang: 587. Rang: 588. Rang: 589. Rang: 590. Rang: 591. Rang: 592. Rang: 593. Rang: 594. Rang: 595. Rang: 596. Rang: 597. Rang: 598. Rang: 599. Rang: 600. Rang: 601. Rang: 602. Rang: 603. Rang: 604. Rang: 605. Rang: 606. Rang: 607. Rang: 608. Rang: 609. Rang: 610. Rang: 611. Rang: 612. Rang: 613. Rang: 614. Rang: 615. Rang: 616. Rang: 617. Rang: 618. Rang: 619. Rang: 620. Rang: 621. Rang: 622. Rang: 623. Rang: 624. Rang: 625. Rang: 626. Rang: 627. Rang: 628. Rang: 629. Rang: 630. Rang: 631. Rang: 632. Rang: 633. Rang: 634. Rang: 635. Rang: 636. Rang: 637. Rang: 638. Rang: 639. Rang: 640. Rang: 641. Rang: 642. Rang: 643. Rang: 644. Rang: 645. Rang: 646. Rang: 647. Rang: 648. Rang: 649. Rang: 650. Rang: 651. Rang: 652. Rang: 653. Rang: 654. Rang: 655. Rang: 656. Rang: 657. Rang: 658. Rang: 659. Rang: 660. Rang: 661. Rang: 662. Rang: 663. Rang: 664. Rang: 665. Rang: 666. Rang: 667. Rang: 668. Rang: 669. Rang: 670. Rang: 671. Rang: 672. Rang: 673. Rang: 674. Rang: 675. Rang: 676. Rang: 677. Rang: 678. Rang: 679. Rang: 680. Rang: 681. Rang: 682. Rang: 683. Rang: 684. Rang: 685. Rang: 686. Rang: 687. Rang: 688. Rang: 689. Rang: 690. Rang: 691. Rang: 692. Rang: 693. Rang: 694. Rang: 695. Rang: 696. Rang: 697. Rang: 698. Rang: 699. Rang: 700. Rang: 701. Rang: 702. Rang: 703. Rang: 704. Rang: 705. Rang: 706. Rang: 707. Rang: 708. Rang: 709. Rang: 710. Rang: 711. Rang: 712. Rang: 713. Rang: 714. Rang: 715. Rang: 716. Rang: 717. Rang: 718. Rang: 719. Rang: 720. Rang: 721. Rang: 722. Rang: 723. Rang: 724. Rang: 725. Rang: 726. Rang: 727. Rang: 728. Rang: 729. Rang: 730. Rang: 731. Rang: 732. Rang: 733. Rang: 734. Rang: 735. Rang: 736. Rang: 737. Rang: 738. Rang: 739. Rang: 740. Rang: 741. Rang: 742. Rang: 743. Rang: 744. Rang: 745. Rang: 746. Rang: 747. Rang: 748. Rang: 749. Rang: 750. Rang: 751. Rang: 752. Rang: 753. Rang: 754. Rang: 755. Rang: 756. Rang: 757. Rang: 758. Rang: 759. Rang: 760. Rang: 761. Rang: 762. Rang: 763. Rang: 764. Rang: 765. Rang: 766. Rang: 767. Rang: 768. Rang: 769. Rang: 770. Rang: 771. Rang: 772. Rang: 773. Rang: 774. Rang: 775. Rang: 776. Rang: 777. Rang: 778. Rang: 779. Rang: 780. Rang: 781. Rang: 782. Rang: 783. Rang: 784. Rang: 785. Rang: 786. Rang: 787. Rang: 788. Rang: 789. Rang: 790. Rang: 791. Rang: 792. Rang: 793. Rang: 794. Rang: 795. Rang: 796. Rang: 797. Rang: 798. Rang: 799. Rang: 800. Rang: 801. Rang: 802. Rang: 803. Rang: 804. Rang: 805. Rang: 806. Rang: 807. Rang: 808. Rang: 809. Rang: 810. Rang: 811. Rang: 812. Rang: 813. Rang: 814. Rang: 815. Rang: 816. Rang: 817. Rang: 818. Rang: 819. Rang: 820. Rang: 821. Rang: 822. Rang: 823. Rang: 824. Rang: 825. Rang: 826. Rang: 827. Rang: 828. Rang: 829. Rang: 830. Rang: 831. Rang: 832. Rang: 833. Rang: 834. Rang: 835. Rang: 836. Rang: 837. Rang: 838. Rang: 839. Rang: 840. Rang: 841. Rang: 842. Rang: 843. Rang: 844. Rang: 845. Rang: 846. Rang: 847. Rang: 848. Rang: 849. Rang: 850. Rang: 851. Rang: 852. Rang: 853. Rang: 854. Rang: 855. Rang: 856. Rang: 857. Rang: 858. Rang: 859. Rang: 860. Rang: 861. Rang: 862. Rang: 863. Rang: 864. Rang: 865. Rang: 866. Rang: 867. Rang: 868. Rang: 869. Rang: 870. Rang: 871. Rang: 872. Rang: 873. Rang: 874. Rang: 875. Rang: 876. Rang: 877. Rang: 878. Rang: 879. Rang: 880. Rang: 881. Rang: 882. Rang: 883. Rang: 884. Rang: 885. Rang: 886. Rang: 887. Rang: 888. Rang: 889. Rang: 890. Rang: 891. Rang: 892. Rang: 893. Rang: 894. Rang: 895. Rang: 896. Rang: 897. Rang: 898. Rang: 899. Rang: 900. Rang: 901. Rang: 902. Rang: 903. Rang: 904. Rang: 905. Rang: 906. Rang: 907. Rang: 908. Rang: 909. Rang: 910. Rang: 911. Rang: 912. Rang: 913. Rang: 914. Rang: 915. Rang: 916. Rang: 917. Rang: 918. Rang: 919. Rang: 920. Rang: 921. Rang: 922. Rang: 923. Rang: 924. Rang: 925. Rang: 926. Rang: 927. Rang: 928. Rang: 929. Rang: 930. Rang: 931. Rang: 932. Rang: 933. Rang: 934. Rang: 935. Rang: 936. Rang: 937. Rang: 938. Rang: 939. Rang: 940. Rang: 941. Rang: 942. Rang: 943. Rang: 944. Rang: 945. Rang: 946. Rang: 947. Rang: 948. Rang: 949. Rang: 950. Rang: 951. Rang: 952. Rang: 953. Rang: 954. Rang: 955. Rang: 956. Rang: 957. Rang: 958. Rang: 959. Rang: 960. Rang: 961. Rang: 962. Rang: 963. Rang: 964. Rang: 965. Rang: 966. Rang: 967. Rang: 968. Rang: 969. Rang: 970. Rang: 971. Rang: 972. Rang: 973. Rang: 974. Rang: 975. Rang: 976. Rang: 977. Rang: 978. Rang: 979. Rang: 980. Rang: 981. Rang: 982. Rang: 983. Rang: 984. Rang: 985. Rang: 986. Rang: 987. Rang: 988. Rang: 989. Rang: 990. Rang: 991. Rang: 992. Rang: 993. Rang: 994. Rang: 995. Rang: 996. Rang: 997. Rang: 998. Rang: 999. Rang: 1000. Rang: 1001. Rang: 1002. Rang: 1003. Rang: 1004. Rang: 1005. Rang: 1006. Rang: 1007. Rang: 1008. Rang: 1009. Rang: 1010. Rang: 1011. Rang: 1012. Rang: 1013. Rang: 1014. Rang: 1015. Rang: 1016. Rang: 1017. Rang: 1018. Rang: 1019. Rang: 1020. Rang: 1021. Rang: 1022. Rang: 1023. Rang: 1024. Rang: 1025. Rang: 1026. Rang: 1027. Rang: 1028. Rang: 1029. Rang: 1030. Rang: 1031. Rang: 1032. Rang: 1033. Rang: 1034. Rang: 1035. Rang: 1036. Rang: 1037. Rang: 1038. Rang: 1039. Rang: 1040. Rang: 1041. Rang: 1042. Rang: 1043. Rang: 1044. Rang: 1045. Rang: 1046. Rang: 1047. Rang: 1048. Rang: 1049. Rang: 1050. Rang: 1051. Rang: 1052. Rang: 1053. Rang: 1054. Rang: 1055. Rang: 1056. Rang: 1057. Rang: 1058. Rang: 1059. Rang: 1060. Rang: 1061. Rang: 10